

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1910**

75 (16.2.1910) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von  
F. Ziergarten  
Chefredakteur Albert Herzog  
Verantwortlich für Inhalt  
den allgemeinen Teil H. Frhr.  
v. Sedendorf, für Chronik  
u. Residenz E. Stolz, für den  
Anzeigenteil A. Rinderspacher,  
sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:  
**35 000** Expl.  
gedruckt auf 8 Zollings-  
Rotationsmaschinen

In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
**22 000**  
Abonnenten.

Nr. 75.

Karlsruhe, Mittwoch den 16. Februar 1910.

Telephon-Nr. 86.

26 Jahrgang.

## Die neuen Steuererhöhungen in Baden.

Karlsruhe, 16. Febr. Dem Landtag ging ein Gesetzentwurf, die Abänderung des Einkommensteuer- und Vermögenssteuergesetzes betreffend zu.  
Die Vorlage dieses Gesetzentwurfs ist veranlaßt durch die seit 1. April 1909 in Kraft getretenen neuen reichsgesetzlichen Vorschriften, wegen Befreiung der Doppelbesteuerung, welche die Abänderung einiger hiermit nicht mehr übereinstimmender Bestimmungen des badischen Einkommensteuer- und Vermögenssteuergesetzes erforderlich machen. Von besonderer Wichtigkeit ist die Abänderung des § 2 Absatz 3 und die Aufhebung des § 4 des seitherigen Gesetzes vom 13. Mai 1870.

Nach der erstgenannten Vorschrift durften in Reichs- oder Staatsdiensten stehende Deutsche nur in demjenigen Bundesstaat besteuert werden, in welchem sie ihren dienstlichen Wohnsitz hatten. Dies führte in den Fällen zu Unrichtigkeiten, in denen Militärpersonen oder Beamte an dem Orte ihres dienstlichen Wohnsitzes überhaupt nicht Wohnung genommen hatten, sondern an einem dem Dienstorte benachbarten, in einem anderen Bundesstaat gelegenen Orte wohnten. In solchen Fällen mußten die direkten Steuern entgegen dem Grundgedanken des Gesetzes an einen Staat entrichtet werden, in dem die Pflichten überhaupt nicht wohnten. Nunmehr ist auch für Militärpersonen und Beamte der tatsächliche Wohnsitz zunächst allein ausschlaggebend. Nur wenn neben dem Wohnsitz im Orte des dienstlichen Wohnsitzes noch ein zweiter Wohnsitz in einem anderen Bundesstaat begründet ist, soll der dienstliche Wohnsitz das Besteuerungsrecht bestimmen; ebenso in den seltenen Ausnahmefällen, wenn der Wohnsitz überhaupt keinen tatsächlichen Wohnsitz — wenigstens nicht im Inlande — hat.

Der frühere § 4 des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870 bestimmte, daß Gehalte, Pensionen etc., welche Militärpersonen und Zivilbeamte sowie deren Hinterbliebene aus der Kasse eines Bundesstaats bezogen, nur von demjenigen Bundesstaat besteuert werden durften, welcher die Zahlung zu leisten hatte. Diese Bestimmung hatte die Wirkung, daß in beträchtlicher Zahl Steuerpflichtige (namentlich außerhalb des Heimatstaats stationierte Staatsbeamte), ihre Steuern nicht an den Staat zu entrichten hatten, in dessen Gebiet sie wohnten, und der ihnen keinen staatlichen Schutz und den Gehalt seiner staatlichen Einrichtungen gewährte. Diese Ausnahmestellung ist nunmehr beseitigt, und es gilt auch jetzt in dieser Hinsicht der seitdem Grundgedanke des Gesetzes, wonach jeder Deutsche mit seinem Vermögen und Einkommen (notbehaltlich der Vorschrift in § 3) von demjenigen Bundesstaat besteuert wird, in dessen Gebiet er seinen tatsächlichen Wohnsitz hat.

Außerdem sollen bei diesem Anlaß einige sonstige, sachliche und formelle Änderungen des Einkommensteuer- und Vermögenssteuergesetzes vorgenommen werden, die für den Vollzug der Gesetze zweckmäßig oder wünschenswert erscheinen.

Der Steuerentwurf ist durch das Gesetz wie folgt festgesetzt: Die Einkommensteuer beträgt bei einem Einkommen von 900 M bis ausschließlich 1000 M 6 M; 1000 M bis ausschließlich 1100 M 8,50 M; 1100 M bis ausschließlich 1200 M 11 M; 1200 M bis ausschließlich 1400 M 13,50 M; 1400 M bis ausschließlich 1600 M 17 M; 1600 M bis ausschließlich 1800 M 21 M; 1800 M bis ausschließlich 2000 M 25 M; 2000 M bis ausschließlich 2200 M 30 M; 2200 M bis ausschließlich 2400 M 35 M; 2400 M bis ausschließlich 2600 M 40 M; 2600 M bis ausschließlich 2800 M 46 M; 2800 M bis ausschließlich 3000 M 52 M; 3000 M bis ausschließlich 3300 M 60 M; 3300 M bis ausschließlich 3600 M 70 M; 3600 M bis ausschließlich 3900 M 81 M; 3900 M bis ausschließlich 4200 M 92 M; 4200 M bis ausschließlich 4500 M 103 M; 4500 M bis ausschließlich 4800 M 114 M; 4800 M bis ausschließlich 5100 M 126 M; 5100 M bis ausschließlich 5400 M 138 M; 5400 M bis ausschließlich 5700 M 150 M; 5700 M bis ausschließlich 6000 M 162 M; 6000 M bis ausschließlich 6400 M 175 M; 6400 M bis ausschließlich 6800 M 190 M; 6800 M bis

ausschließlich 7200 M 205 M; 7200 M bis ausschließlich 7600 M 220 M; 7600 M bis ausschließlich 8000 M 236 M; 8000 M bis ausschließlich 8400 M 252 M; 8400 M bis ausschließlich 8800 M 269 M; 8800 M bis ausschließlich 9200 M 286 M; 9200 M bis ausschließlich 9600 M 303 M; 9600 M bis ausschließlich 10 000 M 320 M.  
Von 10 000 M bis ausschließlich 20 000 M Einkommen steigen die Steuerstufen um je 500 M und von 20 000 M Einkommen an um je 1000 M.

Der Steuerfuß beträgt bei einem Einkommen von 10 000 M bis ausschließlich 10 500 M 340 M und steigt von da an stufenweise um je 20 M; von 20 000 M bis ausschließlich 21 000 M 750 M und steigt von da an stufenweise um je 50 M; von 75 000 M bis ausschließlich 76 000 M 3500 M und steigt von da an stufenweise um je 60 M. Für die Steuerstufen von 100 000 M an beträgt der Steuerfuß je 5 vom Hundert des Einkommens mit dem die Stufe beginnt.

Das Vermögenssteuergesetz vom 28. September 1906 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 421) wird wie folgt geändert:

1. § 3 Absatz 2 erhält folgende Fassung: „Unter welchen Voraussetzungen ein Gewerbe (lit. b.) als im Großherzogtum betrieben gilt, ist nach § 3 des Doppelsteuergesetzes zu beurteilen.“  
2. In § 4 werden die Bestimmungen unter A. I. Ziffer 1 und 2 durch folgende Vorschriften ersetzt: „1. Landes- und sonstige Reichsangehörige, die im Sinne des Doppelsteuergesetzes einen Wohnsitz (Aufenthalt, dienstlichen Wohnsitz) im Großherzogtum haben und dajelbst nach den Vorschriften jenes Gesetzes besteuert werden dürfen, sowie diejenigen Landesangehörigen, die, ohne einen Wohnsitz im Großherzogtum zu haben und ohne dem Besteuerungsrechte eines anderen Staates zu unterliegen, sich noch nicht länger als zwei Jahre außerhalb des Großherzogtums aufhalten; 2. Reichsausländer, die im Großherzogtum einen Wohnsitz in obigem Sinne haben oder sich dajelbst zur Ausübung einer auf Gewinn gerichteten Tätigkeit oder länger als ein Jahr aufhalten.“

3. Dem § 4 wird folgender zweite Absatz beigefügt: „Das Finanzministerium ist ermächtigt, zur Vermeidung einer Doppelbesteuerung mit dem Steuerrecht mehrerer Staaten unterliegenden Personen im einzelnen Falle mit dem betreffenden Staate Vereinbarungen zu treffen, sowie Anordnungen zu erlassen, durch die ihre Heranziehung zur Vermögenssteuer abgewendet von den in diesem Gesetz enthaltenen Vorschriften geregelt wird.“

4. In § 5 Absatz 3 wird hinter „zu veranlagten“ statt des Punktes ein Strichpunkt gesetzt und folgender Satz eingeschaltet: „in den am Schlusse des § 4 A. I. Ziffer 1 bezeichneten Fällen erfolgt die Veranlagung in der Gemerkung des letzten Wohnsitzes (Aufenthalts, dienstlichen Wohnsitzes) im Großherzogtum.“

5. In § 11 Absatz 3 ist anstatt „10 000 M“ zu setzen „20 000 M“.  
6. § 16 Absatz 1 erhält folgenden Zusatz: „Beträgt die schuldige Vermögenssteuer jedoch weniger als 1 Mark, so wird sie im vollen Betrag auf 1. Januar fällig.“

7. § 61 Absatz I Ziffer 5 wird wie folgt geändert: „Witwen, elternlose Winderjährige und erwerbsunfähige Personen, deren Gesamtvermögen nach Abzug der Kapitalschulden den Betrag von 10 000 Ml. deren Gesamteinkommen gleichzeitig den Betrag von 900 Mark nicht erreicht.“

8. Dem § 61 Absatz I wird folgende Bestimmung beigefügt: „7. Kapitalvermögen, das durch besondere Gesetze oder Staatsverträge für steuerfrei erklärt ist.“

## Badischer Landtag.

36. Sitzung der Zweiten Kammer.

△ Karlsruhe, 15. Febr. In der gestrigen fortgesetzten Beratung des Unterrichtsbudgets führte der Volkskulten  
Abg. Schmidt-Singen (natl.) weiter aus: Was den landwirtschaftlichen Unterricht betrifft, kann man nur wünschen, daß derselbe noch weiter ausgedehnt wird. Ich würde es auch begrüßen,

wenn der Tag käme, an dem man in der Schule keine Züchtigung mehr braucht. Ob das aber so bald möglich sein wird, glaube ich nicht. An die Regierung möchte ich die Anfrage richten, welche Erfahrungen mit den Kombinationsklassen gemacht worden sind. Bezüglich der Wochenbucheinträge, in denen ich übrigens keine Befreiung der Lehrer durch die Geistlichen erblicke, darf darauf hingewiesen werden, daß eine diesbezügliche Verfügung vom evangelischen Oberkirchenrat getroffen wurde, aber nicht auch vom evangelischen Oberkirchenrat. Hier sollte doch Gleichmäßigkeit herrschen. Es ist gelagt worden, daß man den Turnunterricht auf dem Lande entbehren könne. Der Auffassung bin ich nicht, wenn ich auch sage, daß der Turnunterricht etwas eingeschränkt werden könne. Aber darauf muß doch hingewiesen werden, daß es den jungen Leuten vom Lande, wenn sie zum Militär kommen, von Vorteil ist, wenn sie turnen können; die Regierung bitte ich, die Gemeinden bei ihren Schulbauten möglichst weitgehend zu unterstützen und ihre Aufmerksamkeit noch mehr der Volksschule zu widmen, damit auch Baden mit Bezug auf seine Volksschule ein Musterland genannt werden kann. (Beifall links.)

Abg. Gerich (kons.). Man hat dieser Tage davon gesprochen, daß der, welcher Gegner der simultanen Seminare sei, auch Gegner der simultanen Volksschule wäre. Das ist nicht wahr. Wir sind Gegner der simultanen Seminare, aber keine Gegner der simultanen Volksschule. Wir wollen unsere Volksschule in ihrer jetzigen Organisation erhalten haben, aber wir wollen eine christliche Volksschule. Andererseits sind wir Gegner der Staatschule. Wir stehen jetzt vor einer Novelle zum Elementarunterrichtsgesetz. Hoffen wir, daß das neue Gesetz so gestaltet ist, um den Bedürfnissen der Schule, Lehrer und Gemeinden gerecht zu werden.

Abg. Benedek (dem.). Zunächst möchte ich einen speziellen Konstanzer Wunsch zur Sprache bringen. Es handelt sich um die Ferien der Konstanzer Volksschule. Es wäre wünschenswert, wenn diese Ferien mit denen der anderen Schulen zusammenfallen. Verschiedene Wünsche bestehen bezüglich der Dienstwohnungen der Lehrer. Jene könnte man durch eine regelmäßige Wohnungsentlohnung Rechnung tragen. Ein weiterer Wunsch aus Lehrkreisen bezieht sich auf die schriftlichen Arbeiten für die Konferenzen. Die Lehrer über 50 Jahre sollte man von diesen Arbeiten entbinden. Der Abg. Geiß hat der Staatschule das Wort geredet. Ich halte diese Schule für das Ideal der Zukunft. Durch diese Regelung der Schulorganisation dürften aber die Gemeinden nicht weiter belastet werden. Das muß auch bezüglich der Novelle zum Elementarunterrichtsgesetz gelagt werden. Abg. Wiedemann hat bewegliche Klage darüber geführt, daß man die Religion aus der Schule entfernen wolle und gelagt, daß man die Religion in der Schule zur Beförderung der Sozialdemokratie brauche. Ich glaube nicht, daß es zur Popularisierung der Religion beiträgt, wenn man sie zum Wankau gegen die Sozialdemokratie machen will. (Sehr richtig, links.) Der Abg. Wiedemann verkennt vollkommen die Aufgabe der Schule. Sie ist nicht dazu da, eine politische Richtung zu züchten, sondern sie soll den Kindern ein gewisses Maß von Bildung für ihren späteren Lebenskampf geben. Die Schule dient nicht zur Sozialistenfresserei. Die Trennung von Kirche und Staat bedeutet nicht den Kampf gegen die Kirche. Der Redner kritisierte in seinen weiteren Darlegungen das Verhalten gewisser Geistlicher und bemerkte, daß in vielen Fällen das Ordinariat nicht so einschritt, wie es wünschenswert gewesen wäre. (Unruhe beim Zentrum. Unverständlicher Zwischenruf des Abg. Neuhaus.) Der Abg. Neuhaus bildet sich immer mehr zum Spezialisten in Zwischenrufen aus. (Seiterkeit.) Er scheint sich zu einem kleinen Odenburg-Jarufschau auszuwachen zu wollen. (Große Heiterkeit.) Ich verweise bezüglich dessen, was ich ausführte, auf den Fall des Hatters von Kufstein. In diesem Fall hat es lange gedauert, bis das Ordinariat einschritt. Wir haben allen Grund, bezüglich der politischen Tätigkeit der Geistlichen vorsichtig zu sein. In einem von einem diesem Hause als Mitglied angehörigenden Geistlichen herausgegebenen Familienblatt

Durch das ganze Schiff und weit über den Ozean hinausdröhnende Glodenschläge.  
Sechs Uhr früh.  
Mit dem letzten Schläge erwacht die schwimmende Festung zu neuem Leben.  
Von allen Seiten ertönen die gelenden Pfeifensignale der Bootleute — die Mannschaften eilen auf Deck, schnell stehen die Abteilungen in Reih und Glied — ein kurzes Kommando ertönt, der Trommler schlägt an und stolz schwebt das Sternenhanner in die Höhe.  
Dann beginnt die große Wäsche — das Reinmachen auf Deck und in den Batterien. Ueber das ganze Deck erglehen sich wahre Wasserfluten und die Matrosen, barfüßig, die Sohlen bis an die Rnie aufgetrempelt, bearbeiten mit Schrubber und Bürste die Planken — so kräftig, daß das Wasser hoch aufspritzt. Und nun — rette sich wer kann! Alles springt zur Seite und flucht und sucht sich vor den Wasserfluten zu retten.  
Das Schiff hat sich mit dem letzten Glodenschläge in einen ungeheuren menschlichen Ameisenhaufen verwandelt. Natürlich geht das Kommandieren und Arbeiten nicht ganz ohne Lärm ab — und dieser Lärm ist für Kapitän Grant noch immer die beste Beduhr gewesen. Diese Glodenschläge ermeden ihn persönlich immer und der darauffolgende Lärm rennender Füße, polternder Eimer und lauter Kommandorufe bewirkt dann schnell die völlige Aufmunterung.  
So auch heute.  
Seiner Gewohnheit gemäß war Kapitän Grant aus dem Bette gesprungen, um aber einen Moment später mit der Hand nach dem Kopfe zu greifen.  
„Nanu?“ meinte er verwundert, „ich habe ja Kopfschmerzen!“  
Kapitän Grant fühlte eine Art von Betäubung für jeden Menschen, der Kopfschmerzen hatte, — wahrscheinlich, weil er das Wort nur nach seiner Bedeutung kannte. Jeder Kopfschmerz kam seiner Meinung nach von übermäßigem Trinken,

## Mit versiegelten Orders.

Roman von Oscar L. Schwerner.

17. Fortsetzung.

Karlsruhe verboten.

Auf der Brücke stehen die beiden Offiziere und blicken traumverloren hinaus auf den Ozean. Das Bild, das sich vor ihnen entrollt, ist ihnen nichts neues. Sie sehen es jeden Morgen, wenn sie nachts vorher Dienst hatten. Sie haben es noch viele Duzend mal gesehen und es wird immer die gleiche Macht, fast Hypnose, auf sie ausüben. Es dürfte wohl keinen Menschen, auch nicht den noch so verrohtesten geben, auf den ein andbrechender Morgen auf dem Ozean nicht immer wieder einen überwältigenden Eindruck macht; — selbst wenn er ihn schon hundert Mal gesehen hat.

Und so haben auch die wachhabenden Matrosen an der Reeling sich angestellt und starren hinaus, hinüber, dorthin, wo Himmel und Wasser in ein blutiges, goldschillerndes Rot getaucht zu sein scheinen.

Dort drüben, am Horizont, scheint ein Glutball auf dem Ozean zu schwimmen; ein Glutball, der den Ozean an dieser Stelle im weiten Kreise herum in ein Flammenmeer verwandelt zu haben scheint. Und die Flammen scheinen emporzuschlagen zu dem dort so nahen, so ganz nahen Himmel und auch die Wolken in Brand zu setzen. Und jetzt treibt ein kleines, weißes Wölkchen über den Glutball. Wie goldig es schimmert, und wie die Strahlen über seine Ränder hinweg sich brechen, das Wölkchen in eine goldene Aureole hüllen.

Und jetzt ist das Wölkchen vorbei an dem glühenden Sonnenball, der noch halb auf dem Wasser zu schwimmen scheint. Die andere Hälfte ist bereits am Horizont emporgestiegen. Immer strahlender wird die Kugel, die Rote verwandelt sich immer mehr in Gold. Und die „Wisconsin“ feuert geradezu darauf los, als könne sie die Zeit nicht erwarten, wo sie sich dieses Wun-

der näher betrachten würde. Und bereitwillig teilt sich auch die Meerfläche vor ihrem Bug, und die Wellen scheinen zu murmeln: „Eile, eile, — sonst fliegt es davon, das Wunder —“

„Heute wird es noch heißer wie gestern!“ sagte der eine Offizier auf der Brücke zu dem andern. „Nur gut, daß der Alte die Revision auf heute um neun anberaumt hat. Das war ja gestern die reinste Tierquälerei!“

„Und alles wegen dieses verdammten — wie heißt es doch nur — dieses verfluchten Dinges, von dem man nicht einmal den Namen recht kennt!“

„Warte einmal!“ Der andere denkt angestrengt nach.  
„So etwas von „Schaffot“ kommt drin vor; ein fürchterlicher Name. Was das nur sein mag?“

„Jedenfalls irgend eine blödsinnige Erfindung, die irgend ein Landlubber im Marine-Departement gemacht hat. — Uebrigens, wie wird denn das heute gemacht werden? Der Alte hat uns allen einen zehnfachen Tod in Aussicht gestellt, wenn wir das Unglücksding heute nicht zur Stelle haben!“

Der Offizier lächelt und zwinkert mit einem Auge.

„Die Boys haben eins fabriziert!“

„Was?! — Ohne zu wissen, wie's aussieht?“

„Eben!“

„Donnerwetter!“ Iaßt der Kamerad. „Wenn nun aber der Kapitän die Dinger kennt?“

„Ausgeschossen! Wenn die ältesten Leute an Bord so wohl wie keiner der Kameraden das Ding auch nur je nennen gehört haben?! Da soll der Alte es kennen?“

„Wenn nun aber zufällig doch!“ besteht der andere auf Beantwortung seiner Frage.

„Na, denn —“

Beide sehen sich in die Augen und fangen zu lachen an.

„Na — den Gedanken wollen wir lieber gar nicht erst ausdenken!“ meint schließlich der Erste — — —



wird der Liberalismus in einer Weise behandelt, geschädigt und be- urteilt, daß man geradezu erstaunt sein muß. Wir ersuchen daraus, wie die Geistlichen politisch Andersdenkende bekämpfen.

Der Abg. Ködel hat große Ausführungen über den Religions- unterricht gemacht und dabei auf die Verhältnisse in Frankreich hin- gewiesen. Das war unvorzüglich. Mit dem Regierungsantritt Napoleons III. hat die Kirche in Frankreich einen großen Einfluß auf Staat und Schule erhalten. Sie fuhr wie bei uns zu Wahlfreien landauf, landab (Heiterkeit), um für ihre Zwecke zu wirken. Was war die Folge dieses Zustandes? Die Schule wurde miserabel und das Volk ist verlottert und heruntergekommen. Erst unter der Res- publik ist es mit den Schulverhältnissen wieder besser geworden. Der Abg. Ködel hat dann gesagt, daß das Verhältnis zwischen den Lehrern und Geistlichen nicht immer ein befriedigendes sei und daß bei den Lehrern Mißtrauen gegen die Geistlichen herrsche. Ich weiß nicht, ob das Mißtrauen der Lehrer immer unbegründet ist. (Sehr richtig! links.) Der Abg. Ködel hat konstatiert, daß seine Partei an der Simultanfrage festhalte. Im badischen Lande ist das billig. Es kommt hierbei die finanzielle Seite dieser Frage in Betracht. Bei einer konfessionellen Schule müßten für jede Konfession besondere Schulen bestehen. Das würde unser Land schwer belasten. Sie (das Zentrum) sehen bei uns in Baden auf dem Boden der Simultan- schule. Was Sie aber erstreben, wird auf den Katholiken- tagen ausgeführt. Dort sollte sich der Abg. Ködel hinterlassen und erklären, daß er aus Überzeugung Anhänger der Simultanfrage sei. Ich glaube, es würde ihm dann nicht sehr fein und länderlich ergehen. (Beifall links.)

Abg. Dietzke (Ztr.). Der Abg. Geiß hat in seinen gestrigen Ausführungen von dem Kalender der kath. Geistlichen gesprochen. Es zeigt sich auch darin wieder die Religionsfreundlichkeit der So- zialdemokratie. Sie wendet sich gegen alles, was nach Katholizis- mus riecht. (Heiterkeit.) Es gibt übrigens keinen Kalender der Geistlichen, sondern einen christlichen Kalender. Gegen diesen hat man sich schon einmal gewendet. Die, welche es taten, waren die Jakobiner. Sie haben damit Fiasco gemacht. Wir sind gegen die Staatskirchen. Die Gemeinden, die für die Schulen große Opfer bringen, sollen auch ein Wort mitzusprechen haben. Wer es gut mit der Schule meint, muß dafür eintreten, daß ihr der Religions- unterricht erhalten bleibt. Der Abg. Frank hat neulich davon ge- sprochen, daß bei dem letzten Wahlkampf für die Sozialdemokratie die Schulfrage im Mittelpunkt gestanden habe und Ausführungen über eine Rede gemacht, die Geißl. Rat Wacker in Untergrömbach gehalten hat. Alles, was er in dieser Beziehung sagte, war unzu- treffend. Der Abg. Red hat namens seiner Fraktion eine Erklä- rung abgegeben, nach welcher die nationalliberale Partei den Reli- gionsunterricht in den Schulen erhalten wissen will. Im Hinblick auf die Art, wie der Oberamtsrichter Koch und Oberschulrat Kob- mann sich in Versammlungen zur Frage der Trennung von Staat und Kirche äußerten, wird man es uns nicht verübeln, wenn wir mit dieser Erklärung mit Mißtrauen gegenüberstehen. Der Redner führte Johann Beschwede darüber, daß in Volksschulen der Stadt Karlsruhe auf Anordnung des Stadtschulrats durch Lehrer Nach- forschungen darüber angestellt worden seien, ob Kinder dem Kin- der-Jesu-Berein angehören. Es sei nicht berechtigt, gegen einen kirchlich anerkannten Verein, der der Heidenmission große Dienste leiste, in dieser Weise vorzugehen.

Oberschulratsdirektor Dr. v. Sallwürst: Die Herren, welche bis jetzt das Wort genommen haben, haben die Bedeutung und Wichtigkeit unserer Volksschule anerkannt. Sie treffen damit ganz mit unserer Auffassung zusammen. Daraus schöpfe ich die Hoffnung, daß das vorliegende Budget, wie auch die noch bevorstehende Novelle zum Elementarunterrichtsgesetze die Zustimmung des Hauses finden wird. Bezüglich unseres Volksschulwesens befinden wir uns in einem Uebergangszustande. Das wird andauern, bis das Gesetz vom Jahre 1906 voll durchgeführt sein wird. Wir wollen sehen, wie die Sache sich macht. Nach den Wahrnehmungen, die wir gemacht haben, dür- fen wir sagen, daß bei der Pflichterfüllung der Lehrer es besser wer- den wird. Wir dürfen aber doch sagen, die Verhältnisse sind heute nicht so, daß wir unsere Bedenken haben müssen, auch nicht bezüglich der kleinen Schule. Der Redner äußerte sich kurz zu einigen in der Debatte gemachten Wünschen und bemerkte, daß der Oberschulrat sich mit diesen Fragen schon beschäftigt hat und prüft, ob ausgepro- chenen Wünschen Rechnung getragen werden kann. Von Nachfor- schungen bezüglich des Kinder-Jesu-Bereins ist der Schulbehörde nichts bekannt. Da es sich um einen Verein handelt, dem nur Er- wachsene angehören, hat die Schulbehörde sich mit dieser Frage über- haupt nicht zu befassen.

Oberschulrat Schmidt, dessen Ausführungen auf der Galerie fast unverständlich blieben, äußerte sich über das Verfahren bezüglich der nötigen Anweisungen für Schulhausbauten durch Gemeinden. Abg. Reimann (natl.) erklärte in einer persönlichen Be- merkung, daß der Abg. Dietzke einen Satz aus einer von ihm in Emendungen gehaltenen Rede herausgerissen und daran seine Be- merkungen geknüpft hat. Das entsprechende Wort darüber zu sagen, daß der Abg. Dietzke meine dienstliche Eigenschaft in die Debatte gezogen hat, verbietet mir die Höflichkeit. Die Beurteilung einer derartigen Kampfesweise überlasse ich dem Hause. Eine solche Pole- mik ist nur geeignet, unsere Arbeiten zu vergiften.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abg. Ködel (Ztr.), Neu- haus (Ztr.), Dietzke (Ztr.), Beneden (Dem.), Kolb (Soz.) und Kopf (Ztr.) wird die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Donnerstag 3¼ Uhr. Tagesordnung: Fort- setzung der Beratung.

und übermäßig trinken — das soll man nicht! Und nun schmerzte ihn heute sein Kopf!

„Ich muß das Whiskytrinken in der Nacht lassen.“ knurrte er, „namentlich nach solch heißen Tagen.“ Dann leidete er sich rasch an und drückte auf den Knopf. Mabel erschien im Tür- rahmen.

„Welche mich zur Stelle, Kapitän!“

Mittäglich saluterend, mit lachendem Gesicht stand sie vor dem Gewaltigen. Der mußte lächeln, trotz seines Brummhalses.

„Schade, daß Du kein Junge bist!“ meinte er, seine Blicke bewundernd über ihre schide Matrosenfigur gleiten lassend.

„Hast Du gut geschlafen, mein Kind?“

„Zu Befehl, Kapitän! Und Sie, Kapitän?“

„Zu gut!“ brummte Grant, den die Frage wieder auf seinen Kopfschmerz brachte, und dann:

„Sag mal — wieviel Whisky hast Du mir heute nacht etn- gegossen?“

„Na — so ein halbes Wasserglas voll wird's gewesen sein!“

„Da haben wir's! Und weißt Du, was die Folge davon ist? Ich habe Kopfschmerzen! Wenn mein anderer Boy mir das getan hätte! — Aber — siehst Du — Du bist eben nicht mein anderer Boy, was? Na laufe, und hole Frühstück!“

Mabel ergriff das Tablett und tat, wie ihr befohlen. In- dessen ging der Kapitän in der Kajüte auf und nieder. Um zwölf Uhr würde er die Geheimnummer Nummer Eins zu öffnen haben. Was würde sie enthalten? Der Gedanke plagte ihn. Deshalb hatte er den Appell heute schon auf den frühen Morgen anberaumt, damit er den Nachmittag für sich hatte. Die Revision wegen des „Kahlschnasetts“!

Und plötzlich blieb der Kapitän mitten in seiner Kajüte stehen undachte, bis ihm die Tränen in den Augen standen. Die armen Kerle gestern; und heute deshalb sogar eine zweite Revision. Na, er würde es kurz machen, die Sachlage er- klären. — — — (Fortsetzung folgt.)

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.)

Berlin, 15. Febr. Nach Ueberweisung des Kaisergesetzes an eine Kommission wird zur ersten Lesung der Stellenvermittlungsgesetze übergegangen.

Staatssekretär Delbrück: Es sind Rufe laut geworden, den Arbeitsnachweis auf paritätischer Grundlage als Zwangs-Organisation zu etablieren. Dagegen spricht aber mancherlei, zunächst, daß viele Privatvermittler existieren, die einwandfrei arbeiten. Ihnen müßte man eine Entschädigungsumme gewähren. Dazu könnte man aber nur bei zwingender Notwendigkeit schreiten und diese liegt nicht vor. Unter diesen Umständen müßten wir uns bei diesem Gesetzentwurf gewisse Beschränkungen auferlegen. Die Privatvermittlung bleibt bestehen, aber gegen Mißbräuche muß Schutz geschaffen werden. Die Privatvermittlung sollte sich erstens gewissen Bedingungen unterwerfen und zweitens sollte die Bedürfnisfrage mitprechen. Dazu kommt ein Aufsichtsrat, das Recht, nicht einwandfreie Vermittler von der Stellenvermittlung auszuschließen. Auch alle nicht-gewerblichen Arbeitsnachweise sollen beaufsichtigt und reglementiert werden dürfen. Ich hoffe, daß Sie in der Lage sein werden, dem Entwurf zuzustimmen.

Abg. Pfeiffer (Zentrum): Meine Freunde sind grundsätzlich mit dem Entwurf einverstanden. Die Vorlage bedeutet zweifellos einen Fortschritt. Insbesondere ist anzuerkennen, daß sie genau angibt, wer Alles unter das Gesetz fällt. Viele Vorteile versprechen wir uns von der behördlichen Festlegung der Gebührentarife im § 4. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen sich in allen Fällen in die Gebühren teilen. Wir beantragen eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. Wagner (Soz.): Wir meinen, daß die Vorlage im Großen und Ganzen den Bedürfnissen der Gegenwart Rechnung trägt und nur in Einzelheiten Änderungen verlangt. Gegen Ausbeutung der Stellenjäger könnten die Strafen vielleicht noch höher bemessen werden.

Abg. Bögl (natl.): Auch ich bin in der angenehmen Lage, namens meiner Freunde unsere Zustimmung zu der Vorlage in allen wesentlichen Punkten erklären zu können. Zweifellos waren bisher Mißbräuche und Mißstände auf dem Gebiet der Stellenvermittlung zu beklagen. Dieses Gesetz wird hoffentlich Besserung bringen. Heber Einzelheiten wird man sich in der Kommission noch zu unterhalten haben.

Abg. Man a n g (fri. Rp.) erklärt, seine Freunde stellen sich zwar auf den Boden der Vorlage, aber sie bevorzugen, ob dieselbe die bestehenden Mißstände besser als die bisherigen Bestimmungen bekämpfen werde.

Abg. Brühne (Soz.) ist mit der Vorlage im Allgemeinen ein- verstanden. In mehreren Punkten geht sie nicht weit genug.

Abg. Kulerski (Pole) führt aus, daß seine Freunde dem Ent- wurf, von dem sie keine Besserung der Verhältnisse erwarten, nur zustimmen könnten, wenn er in der Kommission eine gründliche Be- handlung erfände.

Abg. Buchardt (w. Va.) begrüßt die Vorlage mit Freuden. Die Vorlage geht dann an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Wittwoch 1 Uhr Arbeitsminister- und Hausarbeitsgesetz, Gesetzentwurf betreffend § 114a der Gewerbeordnung. Schluß ¼ 6 Uhr.

Die Beratungen über das preussische Wahlrecht.

ld Berlin, 15. Febr. Die Wahlrechts-Kommission des Abgeordnetenhauses begann heute vormittag, wie schon kurz tele- graphisch berichtet, ihre Beratungen und es wurde beschlossen, zwei Besessungen abzuhalt.

Zunächst wurde über den ersten Satz des freisinnigen An- trages verhandelt, der die Einführung des gleichen Wahlrechts ver- langt. Der Antrag wurde damit begründet, daß das plutokra- tische System des preussischen Wahlrechts immer stärker in Er- scheinung getreten ist, jedoch sogar die Vorlage selbst für Be- seitigung gewisser Auswüchse eintrete. Tatsächlich führten diese neuen Bestimmungen aber nur neue Ungerechtigkeiten herbei, da jeder Hervorhebung eines Privilegs aus den Kreisen der Ge- bildeten oder Beamten eine Herabdrückung der Rechte zahlrei- cher Anderer gegenüberstehe. Der Gerechtigkeit entspreche allein das gleiche Wahlrecht. Seitens der Redner der Zentrumspartei wurde die Erklärung abgegeben, daß dieselbe einstimmig für den freisinnigen Antrag stimmen werde. Gegen den freisinnigen Antrag sprach der Redner der Freikonserverativen, der auf die im Plenum abgegebene Begründung hinwies. Der nation- allyberale Redner lehnte den Antrag mit dem gleichen Hin- weise ab. Auch der konservative Redner bekämpfte den Antrag auf Einführung des gleichen Wahlrechts.

Hierauf entspann sich eine längere Debatte zwischen dem sozialdemokratischen Vertreter und den Mitgliedern der Zen- trumspartei. Nachdem noch der Pole zu dem Antrage gespro- chen wurde, wie gemeldet, der Antrag mit 15 gegen 11 Stim- men abgelehnt. Zufällig waren zwei nationalliberale Abge- ordnete bei der Abstimmung nicht zugegen, welche nachher er- klärten, daß sie im Falle ihrer Anwesenheit gleichfalls gegen den Antrag gestimmt haben würden. Für den Antrag stimm- ten die Freisinnigen, das Zentrum, der Sozialdemokrat und der Pole.

Die Kommission trat hierauf in die Erörterung des zwei- ten Absatzes des freisinnigen Antrages, welcher die geheime Stimmabgabe fordert, ein. Einer der Antragsteller begründete ihn, indem er hinwies auf den Druck, welcher von verschiedener Seite bei der öffentlichen Wahl auf die abhängigen Elemente ausgeübt werde. Von freikonserverativer Seite wird betont, daß die vorgebrachten Gründe für die Einführung der geheimen Stimmabgabe nicht schwerwiegend genug seien. Der Redner

Skitage auf dem Feldberg.

Carlsruhe, 15. Febr. Es ist ein eigenartiges Gefühl, das einen ergreift, wenn man zu einem Skitripfest als Berichterstatter entsandt wird und selbst von der Kunst des Skifahrens keine Ahnung hat. Aber Pressemenschen können nun einmal nicht über ihre Zeit verfügen, wie sie wollen und namentlich im Winter, wenn man viel- leicht an einem Sonntag gerne hinausziehen möchte in die winter- liche Landschaft, um endlich den ersehnten Skilauf zu üben, haben es unglückliche Veranstaltungen schier darauf abgesehen, dem Bericht- statter zu beweisen, daß Sonntagstrübe für ihn ein leerer Wagn ist. Nun aber rief eine solche Veranstaltung mitten in den winterlichen Schatzwald. Der Deutsche Skiverband feierte in den Tagen vom 11.—13. Februar seinen Verbands-Wettkampf auf den Höhen des Feld- bergs, verbunden mit dem Austrag der Deutschen Ski-Meisterschaft für 1910. Und in Anbetracht der Bedeutung dieser Veranstaltung galt es, einen eigenen Berichterstatter zu derselben zu entsenden. Eine erste Beratung der Redaktion beschloß, mich als den Jüngsten hierfür zu rüstieren und tief gerührt durch diesen Beweis der Wert- schätzung machte ich mich auf, die „Badische Presse“ bei den Ski- Wettkämpfen zu vertreten.

Angesichts der das Wechselrecht mehr wie billig in Anspruch neh- menden Witterung fuhr ich mit etwas gemischten Gefühlen, für alle Eventualitäten ausgerüstet, am letzten Freitag abend nach der Breisgauerpferle Freiburg, um nach der hier verbrachten Nacht den ersten Zug ins Hölental, nach Titisee zu benutzen. Als der Zug pfeifend gegen 5 Uhr morgens die Bahnhofshalle verließ, lag Frei- burg noch im tiefen Schlaf und überall herrschte stockfinstere Nacht. Leider bekam ich von den viel besprochenen Reizen des Hölentals so gut wie nichts zu sehen und es blieb mir nur der eine Ausweg, die Fahrt an Hand des eingehenden Fritz-Thiergarten'schen Hölent- talführers zu verfolgen, der jede Bahnstation, jeden Ort von Bedeu- tung ausführlich behandelt und sowohl über geschichtliche Daten wie über die Lagenverhältnisse der einzelnen Orte Auskunft gibt. Nur wenige Passagiere führte der Zug mit sich, die den Feld- berg zum Ziel hatten. Und unter diesen wenigen war ich der ein- zige Nicht-Skiläufer. In Posthalde verließen die Skiläufer den Zug, um von hier aus den Aufstieg zu unternehmen und wehmütig

des Zentrums erklärte kurz, daß seine Partei geschlossen für das geheime Wahlrecht eintreten werde. Die gleiche Erklärung gibt der nationalliberale Redner an. Der Regierungsvertreter gibt die Erklärung ab, daß die Staatsregierung an der Erklärung des Ministerpräsidenten im Plenum entschieden festhalte.

Die Abstimmung ergibt die Annahme des freisinnigen An- trages auf Einführung der geheimen Abstimmung mit 15 gegen 13 Stimmen. Für den Antrag stimmten geschlossen die Frei- sinnigen, Nationalliberalen, Zentrum, der Sozialdemokrat und der Pole.

In der Nachmittags-Sitzung nahm die Kommission die §§ 1 und 2 nach unwesentlicher Debatte an. Zum § 3 liegt ein An- trag des Zentrums vor, der die Grenze der Wählbarkeit von 30 auf 25 Jahre herabgesetzt wissen will. Dieser Antrag wurde mit 15 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Auch wurde über den Vorschlag der Regierung, an Stelle der bisherigen indirekten die direkte Wahl zu setzen, längere Zeit debattiert, aber über diese Frage auf Wunsch der Konservativen nicht abgestimmt. Donnerstag wird die Beratung fortgesetzt.

Nachklänge der Wahlrechtsdemonstrationen.

Berlin, 15. Febr. Gegen die Reichstagsabgeordneten Bede- bour, Stadhagen und Fischer wird wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz (Abhaltung von Versammlungen unter freiem Himmel ohne vorherige polizeiliche Anmeldung) ein Strafverfahren eingeleitet werden.

Der „Vorwärts“ muß bestätigen, daß der Genosse Wolfgang Heine, der Abgeordnete, der am Samstag in einer heftigen Demonstration, veranlaßt durch das Referat hatte, diese Gelegenheit für angemessen hielt, um gegen Straßendemonstrationen und Generalkrieg zu polemisieren. Der „Vorwärts“ bemerkt: Es ist das gute Recht des Genossen Heine, über den Wert von Straßendemonstrationen seine eigenen Ansichten zu haben und diese auch bei Beratungen in der Öffentlichkeit zu vertreten. Es ist uns aber unergründlich, wie Genosse Heine sich in einem Moment der Aktion plötzlich der Partei entgegenstellen und eine der Aktion dienende Versammlung dazu mißbrauchen kann, seine Privatmeinung gegen die Parteimeinung zur Geltung zu bringen. Es wäre zum mindesten taktlos, eine Aufgabe, die die Par- tei verlangt, zu übernehmen, nicht um sie auszuführen, sondern um sie zu vereiteln.

Berlin, 16. Febr. Eine Stunde vor Mitternacht zog ein Trupp von mehreren hundert Personen durch die Friedrichstraße nach der Moritzstraße, um zugunsten des allgemeinen geheimen Wahlrechts zu demonstrieren. An der Ecke der Leipzigerstraße wurde er von der Polizei zurückgetrieben. Ein größerer Trupp, der von Moabit her vor das Reichskanzlerpalais ziehen wollte, wurde durch die Polizei daran verhindert.

hd München, 15. Febr. (Tel.) Der Polizeipräsident Febr. von Hen- den hat heute vormittag dem preussischen Gesandten von Schlozer einen Besuch abgestattet, um die Wahlrechtsdemonstration mit ihm zu bespre- chen. Mittags wurde der Polizeipräsident zum Prinzregenten bestellt, um Bericht über die Vorgänge vor der Gesandtschaft zu erstatten.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Febr. (Tel.) Die verstärkte Gemeindef Kommission des Abgeordnetenhauses hat den Gesetzentwurf betreffend die Er- weiterung der Stadt Frankfurt a. M. mit 22 Stimmen gegen 9 Stim- men angenommen.

Berlin, 15. Febr. (Tel.) Der Wert der deutschen Einfuhr belief sich im Januar des Jahres 1910 auf 681,09 Millionen Mark, der Wert der Ausfuhr auf 542,8 Millionen Mark. Im Vorjahr betrug die Einfuhr 616,2, die Ausfuhr 466 Millionen Mark. Außerdem wurden für 13,9 Millionen Mark Schmelzestein und für 6,6 Millionen Mark ausgeführt, gegen 14,3 und 22,5 Millionen Mark im Vorjahre.

Zur Verabschiedung des Grafen Wallwig.

M. Berlin, 15. Febr. (Privattelegr.) Der gemeldete Rücktritt des deutschen Gesandten in Brüssel, Graf Wallwig, scheint in belgischen Kreisen die Verächtlichkeit hervorgerufen zu haben, als ob sein Rück- tritt mit der Behandlung der Kongressfrage in Beziehungen stände und als ob der künftige deutsche Vertreter eine schärfere Politik gegen Belgien zu befolgen haben würde. Man hat in diesem Sinne auch darauf hingewiesen, daß Graf Wallwig nicht zum deutschen Vertreter bei den Grenzverhandlungen, die jetzt in Brüssel stattfinden, ernannt worden war und veräußerte daraus Unstimmigkeiten zu folgern. Tatsächlich ist, wie die „Köln. Zig.“ hört, die Ernennung Wallwig zum deutschen Vertreter nur deshalb nicht erfolgt, weil beim Zusammentreten der Kommission bereits vorausgesehen werden konnte, daß Wallwig sein Amt früher verlassen würde, als die Verhandlungen der Kommission beendet sein würden. Die Nichternennung Wallwig zum Mitglied der Kommission entsprach, wie man berichtet, ebenso dem Wunsche des Grafen Wallwig, wie seine Verabschiedung auf seinen eigenen An- trag erfolgte.

Zum neuen französischen Zolltarif.

Berlin, 15. Febr. Von der nationalliberalen Fraktion ist folgender Antrag (Wassermann und Genossen) im Reichstag ein- gebracht worden:

Der Reichstag wolle beschließen: 1. den Herrn Reichsanzler zu ersuchen, einen Beschluß des Bundesrats herbeizuführen, wonach die

schaute ich den beneideten Fahrern nach. Um ¼ 7 Uhr kam ich in Titisee an und schlief sofort die Feldbergstraße ein, auf der ich in der frühesten Stimmung längs des Sees in den frischen Win- termorgen hinein wanderte. In frohem Jugendmut strebte ich auf- wärts durch stille, weiße Täler, durch schweigende, weiße Wälder. Märchenzauber ist Wahrheit geworden. Herz und Lungen füllt ruhig und kraftvoll frischer Lebensodem; ein Strom köstlichen Wohlbe- hagens durchbraut den Körper, hebt den Geist. Treubendoll schweift der Blick über die weiserolle Schönheit des Wintermorgens. Die Berge entbieten den ersten Morgengruß in ihrem weißen, schimmernden Brautgewand. Und immer noch frisch Frau Holle der Engeln Seiten auf. Dide Schneeflocken tanzen Ringelreihen mehr als drei- mal hin und her.

Es war ¼ 9 Uhr, als ich mit knurrendem Magen im Bärental ankam. Ich entschloß mich deshalb dazu, im Gasthaus zum „Alder“ einige Tassen guten Kaffees einzunehmen, um dann, frisch getärkt, den Weg nach dem Feldberg fortzusetzen. Bei meinem Weitergehen sah ich in der Vorderstube einige Stier stehen, die gleichsam auf ihre Benützung warteten. Nicht umsonst hatte ich vorher in Posthalde den Skiläufern neidisch nachgeschaut, und mit einmal kam mir der Gedanke, ein Paar Stier hier zu leihen und selbst mein Glück im Skilaufen zu versuchen. Anfanglich wollte mir der Wirt nicht ohne eine größere Pfandsumme die Stier überlassen. Aber als er hörte, daß ich als Vertreter der „Badischen Presse“ zu dem Feld- berg-Skitripf gehe, erklärte er sich gerne bereit, mir gegen ein geringes Entgelt die Stier zur Verfügung zu stellen, da er selbst zu den Abon- nenten und Freunden der Zeitung gehöre. Nicht damit genug. Der freundliche und liebenswürdige Wirt gab mir nun auch, nachdem er mir die Stier angeschafft hatte, die ersten Anweisungen im Ski- laufen. Und jetzt konnte es los gehen. Etwas bang war mir ja trotzdem zu Mute, als ich auf den langen Brettern angehalten war. Ich kam mir auf den Stiern doch juchend unbescholen vor. Aber der Alder- wirt, der sich köstlich amüsierte, als er mein jammersvolles Gesicht sah, verächtliche mir, unbescholen sei nur ich, die Stier für sich seien etwas so Gewandtes, daß man darauf Walzer tanzen könne. Jetzt kam der große Moment: der erste Schritt. Kräftig holte ich aus, um möglichst weit vorwärts zu kommen. Aber der Schnee übte eine solche Anziehungskraft auf mich aus, daß ich bald in meinen Armen



durch Beschluß vom 24. Juli 1909 auf Grund des Artikel 3 des Gesetzes zur Abänderung des Schaumweinsteuergesetzes vom 15. Juli 1909 sowie die auf Grund des § 106 des Branntweinsteuergesetzes vom 15. Juli 1909 in Kraft getretenen Zollherabsetzungen für Schaumwein, Branntwein, Akerl, Rum, Cognac usw. sowie für Mehl aller Art und äther. oder weingeisthaltige Nahrungsmittel (Parfümerien und kosmetische Mittel, Essenzen, Extrakte, Tinkturen und Wasser) mit dem Inkrafttreten des französischen Zolltarifs wieder aufgehoben werden; 2. den Herrn Reichsanwalt zu ersuchen, in Erwägung darüber einzutreten, bezüglich welcher französischen Einfuhrartikel, soweit sie nicht handelsvertraglich gebunden sind, für den Fall, daß der französische Zolltarif wesentliche Erleichterungen für die deutsche Einfuhr nach Frankreich enthalten sollte, die Zollfüße in entsprechender Weise zu erhöhen sind.

Die Schiffsahrtsabgaben.

Stuttgart, 15. Febr. (Tel.) Entgegen anderweitigen Meldungen betont der „Schw. Merf.“, daß die Verhandlungen mit dem Auslande bezüglich der Schiffsahrtsabgaben erst nach Erledigung der Abgabensatzung im Deutschen Reich eingeleitet werden sollen. Ueber die dem Seehandelsministerium betreffend die Schiffsahrtsabgaben auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 2. Februar, im einzelnen zu gebende Fassung sind in Berlin in letzter Woche kommissarische Verhandlungen gepflogen worden, die einen befriedigenden Verlauf genommen haben.

Ein Malzausschlaggesetz in Bayern.

München, 15. Febr. (Tel.) Die bayerische Abgeordnetenkammer hat heute nach vierstündiger Beratung das neue bayerische Malzausschlaggesetz genehmigt. Das Gesetz ist eine Konsequenz der durch die Reichsfinanzreform beschlossenen Biersteuer, durch welche die Uebergangsabgaben Bayerns an das Reich um 14 Millionen Mark erhöht werden. Dieser Betrag wird durch das neue Malzausschlaggesetz ausgeglichen, welches eine Bierpreiserhöhung von 2 Pfennig pro Liter im Folge hat. Für das Gesetz traten alle bürgerlichen Parteien ein. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Entschädigung der durch das Gesetz arbeitslos werdenden Brauereiarbeiter wurde abgelehnt.

Italien.

Die Regierung und die kritische Frage.

Rom, 15. Febr. (Tel.) Zum Schluß der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer gab der Minister des Auswärtigen einen Rückblick über die letzte Phase der kritischen Frage und führte dann weiter aus: Unsere Haltung bestand darin, in Uebereinstimmung mit Frankreich Großbritannien und Rußland vorzugehen. Man weiß, daß Österreich-Ungarn und Deutschland sich seit mehreren Jahren von den Verhandlungen bezüglich der Kretasfrage fernhalten, wenn sie auch von denselben Gefühlen befeuert sind, wie die anderen Mächte. Unsere Gefühle führen uns dazu, das neue liberale Regime in der Türkei und die schrittweise Besserung in Griechenland mit der gleichen Sympathie zu betrachten. Unsere Interessen gebieten uns noch mehr, in Uebereinstimmung mit den Mächten vorzugehen. Die Meinung ist hierin in dem Gewissen Italiens fest begründet, daß der höchste Zweck unserer Politik, nämlich die Aufrechterhaltung des internationalen Friedens, im gegenwärtigen Augenblick nur durch die Wahrung der Lage im nahen Orient erreicht werden kann. Jedes Vorgehen, das dahin geht, die Lage zu befestigen, muß unsere diplomatische Unterstützung finden, wie wir jedem Vorgehen entgegenzutreten würden, das die Lage außerhalb des Kontinents der Mächte ändern will. Ich bin fest davon überzeugt, daß wir durch unser gemeinsames Vorgehen mit Frankreich, Großbritannien und Rußland zu gleicher Zeit unseren Gefühlen und unseren Interessen gehorchen, an den Aufgaben des Friedens und der Zivilisation mitgearbeitet zu haben (Beifall.) Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

England.

London, 15. Febr. (Tel.) Der frühere Staatssekretär des Innern, Gladstone, der vor kurzem auf den Posten eines Generalgouverneurs der südafrikanischen Union berufen wurde, ist zum Peer ernannt worden. London, 15. Febr. (Tel.) Das Unterhaus ist heute formell eröffnet worden. Borthwick wurde einstimmig zum Sprecher wiedergewählt. Alsdann vertagte sich das Haus auf morgen. Die königliche Sanktion der Wahl Borthwicks zum Sprecher wird dem Unterhause morgen bekannt gegeben werden. Die Mitglieder werden sodann den Fuldigungseid leisten. Da diese Zeremonie den größten Teil der Woche in Anspruch nehmen wird, so wird die Thronrede nicht vor dem 21. ds. Mts. zur Verlesung gelangen.

Aus Baden.

Karlsruhe, 16. Febr. Stadtrat Hündel scheidet in diesen Tagen aus dem Ausschuss der nationalliberalen Partei aus. Stadtrat Hündel, allezeit ein treuer und überzeugter Anhänger der Partei, hat viele Jahre hindurch gewissenhaft die Geschäfte des Kassiers der Landesorganisation besorgt. Sein hohes Alter zwingt ihn jetzt, seine Tätigkeit niederzulegen, für welche ihm die Partei unter Ueberreichung eines Andenkens warmen Dank ausspricht. Die gleiche Ehrung widerfuhr Oberrechnungsrat Gauggel, den schwere Erkrankung nötigte, sein jederzeit pflichtgetreu geführtes Amt als Schriftführer niederzulegen.

lag. Dies war der erste Fall. Ich versuchte aufzustehen, mußte aber die betrübende Wahrnehmung machen, daß das gar nicht so leicht ging. Ein bisschen boshaft lächelnd stand der Adlerwirt in meiner Nähe. Nach mehrmaligen vergeblichen Versuchen aufzustehen, war er mir schließlich behilflich. Mich an seiner Hand festhaltend, begab ich mich nun auf die Hauptstraße, um den Aufstieg auf Stiern fortzusetzen. Hier stieß mich der Wirt hilflos stehen, wünschte mit einem „Stöhn“ mir guten Erfolg und war verschwunden. Zehn Minuten mühte ich mich ab die Hauptstraße bergauf vorwärts zu kommen und immer wieder endeten die Versuche im Schnee. Das begann mich denn doch zu ärgern und als ich hinter einem Abhang außer Sichtweite des Gasthauses zum „Adler“ war, schnalzte ich die Bretter ab und schleppte sie auf dem Rücken mit auf den Feldberg.

Watt und hungrig langte ich oben an. Bald aber war ich in einem Schlafsaal untergebracht, in welchem sich als Schlafgenossen noch die Einjährigen des Artillerie-Regiments Nr. 76 aus Freiburg befanden. Nachdem ich mich im Hotel kräftig gestärkt hatte, wo der Feldbergwirt treulich und gut, nach Menschenmöglichkeit, für seine Gäste sorgt, begann ich meine Stieversuche von neuem, um so im Stande zu sein, den Wettläufen des Verbandes überhaupt beizuwohnen zu können.

Woll jemand zur Winterszeit auf dem Feldberg einige Tage verweilen und nicht immer in nächster Nähe des Gasthofes sich aufhalten, so muß er Schneeschuh laufen, weil er zu Fuß gar nicht fortkommt. Es ist ein herzerfreuendes Getriebe da oben auf dem Feldberg. Männlein und Weiblein tummeln sich sportlustig und naturfreudig vom frühen Morgen bis zum späten Abend auf der schimmernden Schneefläche, frische, rosig Wangen, leuchtende, lachende Augen, heller Jubel überall. Mit Witzesgeschellen laufen die Stiefläufer die Hänge der Berge hinab. Hier in lustigerer Fahrt, in idealem Bogen und Schwung, dort in schwankender steuerloser Bewegung, wild schlenkernd mit den Armen und Beinen und lächelnd kopfüber im Schnee strandend. Die Wädelchen in der schmunzeln, praktischen Sportgewandung machen den Herren starke Konkurrenz. Droben auf der Höhe am Bismardarmt sammelt sich die schnellfüßige Schaar zur gemeinsamen Ausfahrt in den herrlichen Wald. Leicht fliegen die Stier über den schneeigen Teppich; muntere Scherze und silbernes Lachen begleiten die Fahrt.

Karlsruhe, 15. Febr. Bei der Erziehung eines Abgeordneten zur Zweiten Kammer der Ständerversammlung für den 38. Wahlkreis (Kastell-Bühl-Baden) für den zum Oberlandesgerichtsrat ernannten Landgerichtsrat Edmund Schmidt in Karlsruhe wird das Zentrum den bisherigen Vertreter dieses Wahlkreises, Oberlandesgerichtsrat Schmidt, wieder aufstellen. Für die Sozialdemokraten soll Müller-Richtental kandidieren.

Karlsruhe, 15. Febr. Der Zweiten Kammer gingen heute folgende Petitionen zu: des Landesverbandes Baden des Bundes deutscher Militär-Anwärter um Anrechnung eines Teiles der Militärdienstzeit auf das Besoldungsdiensalter der aus dem Militäranwärterstande hervorgegangenen Beamten; des Hermann Zeitwisch, Kaufmann in Achern um Erlaubnis zum Betriebe einer Wirtschaft an der Galtelstraße der Achern-Bahn Achern Stadt in Achern; Beschwerde der Getreidefirma J. S. Eitlinger in Bretten wegen Ausschließung von einer durch den landwirtschaftlichen Bezirksverein in Bretten veranstalteten Saatkornausstellung.

Speyer, 15. Febr. Voraertern fand in Speyer eine außerordentlich stark besuchte Versammlung statt, die von dem liberalen Abgeordneten des Bezirks, Geiger, einberufen war. Der Abgeordnete berichtete zunächst kurz über den bisherigen Gang der Landtagsverhandlungen. Darauf hielt Rechtsanwalt Otto Weinsheimer-Karlsruhe ein Referat über die bevorstehende Reform der Strafprozedurordnung und des Strafgesetzbuches. Die populär verständlichen Ausführungen fanden sehr herzlichen Beifall bei den Zuhörern. Hauptlehrer Bräutigam dankte dem Redner und drückte den Wunsch aus, daß dieses beratende organische Beratungsorgan stattfinden würde, welches die Würdige Erfüllung aufgestuft wurde. Die Versammlung nahm einen vorzüglichen Verlauf.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 16. Febr. Die Groß-Generaldirektion hat zum Vollzug des § 14 des Beamtengesetzes auf Grund der unter den Ministerien getroffenen Vereinbarung folgendes bestimmt: Der den Beamten innerhalb eines Kalenderjahres zu gewährenden Urlaub soll in der Regel die nachstehenden Zeiträume nicht überschreiten: a) bei den Beamten der Gehaltsabteilung B 5 Wochen, b) bei den Beamten der Gehaltsabteilung C, D, E 4 Wochen, c) bei den Beamten der Gehaltsabteilung F 3 Wochen, nach vollendetem 40. Lebensjahr 4 Wochen, d) bei den Beamten der Gehaltsabteilung G, H, I 2 Wochen, nach vollendetem 40. Lebensjahr 3 Wochen, e) bei den Beamten der Gehaltsabteilung K 1 Woche, nach vollendetem 40. Lebensjahr 2 Wochen, f) bei den nicht etatsmäßigen Beamten und zwar den Anwärtern für die Stellen von oberen Beamten während des Vorbereitungsdienstes 2 Wochen, im übrigen 3 Wochen, bei den Anwärtern für die Stellen von mittleren Beamten 2 Wochen, bei den Anwärtern für die Stellen von unteren Beamten 1 Woche.

Mannheim, 16. Febr. Im Alter von 60 Jahren starb Montag hier Hans Rudolf Bajeremann, früher Teilhaber und leitender Chef der Firma Bajeremann u. Co. Der Verstorbene gehörte der nationalliberalen Partei an.

Mannheim, 15. Febr. Welcher Sympathien sich der geniale Künstler Schöpfer jun. erfreut, brauchen wir nicht mehr zu erwähnen. Es genügt zu erwähnen, daß das Apollo-Theater jeden Abend bis auf den letzten Platz ausverkauft ist und Hunderte, ohne Platz zu finden, weggehen müssen. Um auch hauptsächlich den Damen, die nicht die Abendvorstellung besuchen können, Gelegenheit zu geben, Herrn Schöpfer zu sehen, hat sich die Direktion entschlossen, am Donnerstag den 17. Februar, nachmittags 4 Uhr, eine Elite-Familien- u. Fremdenvorstellung zu veranstalten, bei der das Hauschen unterbrochen ist. In dieser Vorstellung, welche bei vollen Preisen stattfindet, wird sich Herr Schöpfer jun. in seinem vollstänigen Akt, wie in der Abendvorstellung, produzieren. Außerdem gelangt das hochbegabte eigens ausgewählte große Familienprogramm zur Abwicklung.

Heidelberg, 16. Febr. Die Stadt erstellt dem Seidelberger Frauenverein ein eigenes Heim. Von den 195 000 Mark betragenden Kosten hat Geheimrat Kommerzienrat Alexander Bader-Würzburg, ein geborener Seidelberger, der Stadt die Summe von 165 000 zur Verfügung gestellt. Die projektierte Erweiterung des städtischen Gefängnisses erfordert einen Aufwand von 458 000, von denen 400 000 aus Anlehensmitteln bestritten werden sollen. Weiter soll der vierstöckige, 190 000 Mark betragende Seidelberger nach Schöpfer gebaut werden. Die Kosten von 226 000 sollen ebenfalls aus Anlehensmitteln genommen werden.

Baden-Baden, 15. Febr. Bekanntlich haben auf Veranlassung der Großherzogin Luise in der hiesigen Luise-Haushaltungsschule Vorträge über Krankenernährung stattgefunden und anschließend hieran wurden in den beiden Küchen der Haushaltungsschule praktische Kochkurse abgehalten. Am Schluß der Kurse landeten die Teilnehmerinnen der Großherzogin Luise ein Begrüßungs- und Dankes-Telegramm, auf welches bald telegraphische Antwort eingegangen ist.

Endingen, 15. Febr. Ueber das Vermögen des vor kurzem durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Schuhfabrikanten Walter Henninger wurde das Konkursverfahren eröffnet. Die Passiven betragen 415 000 M., denen nur 94 500 M. Aktiven gegenüberstehen. Henninger suchte auf einer Waise von 40 Prozent mit seinen Gläubigern ein Abkommen zu treffen. Das Fehlschlagen seiner Bemühungen trieb ihn in den Tod durch Erhängen.

Trieburg, 16. Febr. Gestern mittag traf Prinz Max zu längerem Aufenthalt hier ein und stieg im „Schwarzwalddhotel“ ab.

Donauwörth, 16. Febr. Gestern morgen entdeckte ein fälschlicher Diener, als er im Park der Briggach entlang ging, eine männliche Leiche, mit schädigen alten Ueberzieher angezogen, auf einer Sandbank im Wasser liegend. Herkunft und

Beim Anblick eines solchen Bildes wird es mir ordentlich weh ums Herz, daß ich noch ein so trauriger Anblicker bin. ... Aber mutig sah ich — inwiefern man bei meinen Kenntnissen von „fahren“ sprechen kann — trotzdem hinaus in das Stigelland. Mühsam steig ich einen Abhang hinauf, wie bei einer Treppe, indem ich jeweils einen Fuß nachhabe. Jetzt kommt der zweite Teil: die Abfahrt. Die Stier dicht zusammen, parallel, den Körper nach vorne gebeugt, so gleite ich langsam den Abhang hinunter, lasse laufen, was laufen will und ... steige im Schnee. Mehrere Versuche haben denselben hinterhebenden Erfolg. Endlich behalte ich Balance und es gelingt mir, eine Abfahrt wenigstens zum größeren Teil auf den Füßen zu machen. Jetzt kommt erst die richtige Freude an der Sache; das ist ja gerade, als ob man Flügel hätte!

So übe ich eifrig, Samstag und Sonntag den ganzen Tag. Je länger ich auf den Höhen stehe, desto besser gefällt mir die Sache. Es liegt auf ein eigener Reiz darin, in der wundervollen Winterlandschaft frei und ungebunden nach Dergenslust sich tummeln zu können, unabhängig von Weg und Steg und los von beengender Großstadtluft. Am schönsten ist es immer, wenn man in toller Fahrt bergab läuft und unten statt eines eleganten Telemark einen noch eleganteren Purzelbaum schlägt. Warum sich genieren. Der Schnee ist weich und die anderen Leute wollen auch ihr Vergnügen haben.

Bald werde ich mit meinen Stiern etwas befreundeter. Und das war sehr nötig, denn ohne Stier wäre es mir unmöglich gewesen, an den Startplätzen der Skiläufer zu erscheinen und über die Wettrennen den Lesern der „Bad. Presse“ den inquisitorischen erscheinenden Bericht zu geben. Nun aber war ich in Wahrheit „überall dabei“. Am Sonntag nachmittag schauten mich auch meine Stier nicht mehr so ganz fremd und verständnislos an, wie am Tage zuvor; wir waren uns doch näher gekommen. Und so riskierte ich denn auf ihnen die Abfahrt nach Titisee bis Bärenthal.

Langsam sinkt die Abenddämmerung hernieder und graue Schatten umgeben die Höhen. Lichterchein windt aus dem Tal herauf. In lustiger Fahrt gehts hinunter. Da ist schon wieder Bärenthal, wofelbst ich im „Adler“ die Stier zurückgeben will. Aber es geht gerade in starker Fahrt bergab und vergebens versuche ich anzuhalten. Die Stier sind ja toll geworden; sie rasen immer schneller den Berg hinunter. Sie sind Herren der Situation und ich muß mich als Reutling

Name des Mannes konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Die Leiche muß schon längere Zeit im Wasser gelegen haben.

Bom Schwarzwald, 15. Febr. Seit den Mittagstunden bis tief in den Abend hinein herrscht am Osthang des Schwarzwaldes und in der Baar ungemein starkes Schneetreiben. Gegen Abend setzte Westwind ein, der, sich zeitweise zum Sturm steigend, ungeheure Schneemengen herniederwarf. In allen Orten muß der Bahnschlitten geführt werden, doch ist es trotzdem kaum möglich, die Straßen auch nur notdürftig offen zu halten. Unter diesen Umständen ist eine allgemeine Verkehrsstockung unausbleiblich. Die Züge der Schwarzwaldbahn trafen schon abends mit bedeutenden Verspätungen ein. Das ständige Fallen des Wetteranzeigers läßt auf andauernde Niederschläge schließen. Der Wind zeigt Neigung, nach Süden umzuspringen. Die Schneehöhe wuchs von 30 Zentimeter in 2 Stunden auf 50—60 Zentimeter.

Neustadt i. Schw., 14. Febr. Gestern hielt der Gewerbeverein seine diesjährige Generalversammlung ab. Zum großen Bedauern des Vereins legte der seitherige erste Vorsitzende, Buchbindermeister Emil Schneider, Mitglied der Handwerkskammer, sein Amt als Vorsitzender des Vereins nieder. An seine Stelle trat durch Neuwahl Gewerbeschulvorstand Köhler.

Steiflingen (A. Stodach), 14. Febr. In der gestrigen Bürgerauschussung wurde die Umlage von 23 auf 26 3/4 erhöht.

Konstanz, 16. Febr. Infolge weiterer Erkrankungsfälle an Scharlach unter den Schülern des Gymnasiums wurde namentlich der Unterricht in der Quarta bis auf weiteres unterbrochen und diese Klasse geschlossen.

Konstanz, 15. Febr. In einem hiesigen Gasthof hat sich in der Nacht vom Sonntag auf Montag ein 22jähriger lediger Wagner Groß aus Karlsruhe erschossen. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Aus dem gewerblichen Leben.

Bom Bauland, 16. Febr. Bei mehreren in den letzten Tagen stattgefundenen Versammlungen der Bierbrauer und Wirte der Umgegend wurden die neuen Bierpreise zwar noch nicht endgültig festgelegt, doch ist, wie man hört, beabsichtigt, mit einem ganz neuen Schneegeschäft von 0,35 Liter an das Publikum heranzutreten, das mit 10 3/4 bezahlt werden soll. Das bedeutet einen Bierzuschlag von 4 3/4 pro Liter, also jetzt 30 3/4 für das Liter gegen 26 3/4 wie bisher.

Schriesheim, 15. Febr. Der hiesige landwirtschaftliche Konsumverein machte bekannt, daß der Milchpreis von heute ab von 18 auf 20 3/4 erhöht wurde. Die Einwohner drohen den Landwirten mit Erhöhung des Tagelohnes.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. Februar.

Hofbericht. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Legationsrat Dr. Seyb und den Minister Freiherrn von Marschall zur Vortragsveranstaltung. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

Teabend. Unter dem Protektorat der Großherzogin veranstalteten die Abteilungen II. und IV. des Bad. Frauenvereins am 20. Februar d. Js. zugunsten der Krippe und der Milchküde in den festlich dekorierten und beleuchteten Räumen des Museums einen Teabend nach Münchener Art. Zu dieser um 5 Uhr beginnenden, für Karlsruhe neuartigen Wohltätigkeitsveranstaltung, haben eine Reihe hervorragender auswärtiger und hiesiger Künstlerkräfte ihre Mitwirkung gütig zugesagt. Ein einheitlicher Eintrittspreis ist festgesetzt. Nachforderungen irgend welcher Art werden nicht gemacht, wie auch kein sog. fliegender Verkauf stattfinden wird. Speisen und Getränke werden zu mäßigen Preisen von Damen der Gesellschaft gerichtet werden. Alles Nähere ist aus den Inseraten zu ersehen. Im Interesse der so außerordentlich wohlthätigen Anstalten, denen der Reinertrag zugute kommen soll, wünschen wir recht guten Besuch. Wir hoffen, daß die anderwärts so rasch beliebt gewordene Veranstaltung sich auch hier zum Nutzen und Frommen der Krippe und der Milchküde mit gleich großem Erfolg einführen wird.

Parade-Konzert auf dem Schloßplatz. Heute Mittwoch, nachmittags 12 1/2 Uhr, spielt bei gütiger Witterung die Kapelle des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 60.

Konzert Raval. Auf den heutigen Teabend von Franz Raval, der vom Karlsruher Konzert-Verein verpflichtet ist, sei nochmals hingewiesen. Beginn 8 Uhr im Museumsaal.

Willy Burmeister-Konzert. In die Reihe der Konzertgeber tritt am Freitag den 18. ds. M. im Museumsaal der große Geigenvirtuose Professor Willy Burmeister. Aus diesem Anlasse erwähnen wir die einmütig wahrhaft glänzenden Besprechungen erster Kritiker. Beispielsweise schreiben die „Berliner Neuesten Nachrichten“: „Willy Burmeister ist eine der markantesten, wenn nicht gar die bedeutendste Erscheinung unter den Geigern.“ Das Wiener „Fremdenblatt“ schreibt: „Man kennt zur Genüge Burmeisters technische Genialität und Vielfältigkeit. Aber höher als all seine verblüffende Virtuosität steht uns der herzergreifende Zauber seiner Cantilene. Das spielt ihm ja wahrhaft

ihnen noch einmal füge. Erst als der „Adler“ nicht mehr sichtbar und es etwas ebener ist, verlangsamt sich das Tempo. Aber jetzt gibt es kein Zurück mehr, sondern nur ein Vorwärts, soll der Zug in Titisee noch erreicht werden.

Von den zweitägigen Übungen ermüdet, geht es fortan nur sehr langsam. Da ertönt im Dunkel der Nacht aus der Ferne helles Schlingelgelaute. Immer näher kommt das Gefährt und als es in meiner Nähe ist, rufe ich die Insassen an, ob sie nicht noch einen Platz frei hätten. Gern nehmen sie mich an und mit den Stiern auf den Rücken, placiere ich mich neben dem Kutscher. Bald ist nun der Bahnhof von Titisee erreicht und ich habe alle Ursache, den freundlichen Menschenkindern zu danken, die sich meiner so hilfsreich erbarmt haben.

Sonntag nach Mitternacht kam ich glücklich in der Residenz wieder an. Weit dahinten liegt schon wieder Schwarzwaldschnee und Stier-Wettlauf. Aber ich denke dieses kraftfrohen Sportfestes mit großer Genugtuung, und nicht nur, weil — unter uns gesagt — mich meine ob der ungewohnten Fahrt schmerzenden Beine lebhaft an die freudvollen erlebnisreichen Wintertage auf dem Feldberg erinnern.

Richard Boderauer.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. Am Freitag, den 18. Febr. findet im Hoftheater die Erstaufführung des musikalischen Lustspiels „Das süße Gift“, Musik von Albert Gortier, Text von Martin Fehse statt. Die Autoren des Werkes sind zwei Straßburger; der Textdichter Martin Fehse war mehrere Jahre Dramaturg am Straßburger Stadttheater — der Komponist Albert Gortier ist uns als Kapellmeister von seiner Tätigkeit zur Zeit Felix Potitz hier bekannt. Gortier, ein Schüler Josef Rheinbergers, wurde während der Ausbildungszeit mit dem Dr. Königsbaderischen Preis und einem Preis aus der Mendelssohnstiftung ausgezeichnet; ferner erhielt er den Michael-Beerpreis, welcher zu einer einjährigen Studienreise nach Italien beziehungsweise Rom verpflichtet. Der Komponist trat schon frühzeitig mit zahlreichen Instrumental- und Vokalwerken hervor; besonders Erfolg hatten die sinfonischen Dichtungen „Ideal und Leben“ und „Sonnenuntergang“, welche in München, Mainz, Rürnberg und Straßburg aufgeführt wurden. Von seinen vier Opern fand die zweite „Der Schatz des Ahnherren“ bei ihren wiederholten Aufführungen in Karlsruhe (1896) und Mannheim eine gütige Aufnahme. Die dritte Oper „Das süße Gift“ ist seit der Uraufführung in Köln im



tig niemand nach. Herr Emeric von Stefanai aus Budapest wird den Klavierpart ausführen. Seine vornehme Künstlerhaft auch als Solist steht noch vom letzten Jahr in guter Erinnerung. Ein ganz außergewöhnlicher Kunstgenuss steht demnach dem musikkundigen Publikum am nächsten Freitag bevor.

# Schumann-Abend Fritz Haas. Am 8. Juni werden es hundert Jahre, daß Robert Schumann in Zwickau das Licht der Welt erblickte, eine der poetischsten Naturen des romantischen Zeitalters der Musik. Der in wenigen Monaten bevorstehende Gedanktag des großen sächsischen Tonbilders regte unsern kunstsinigen Konzertjänger Herrn Fritz Haas an, seinem auf Montag den 21. Febr. festgesetzten Viederabend ausschließlich Robert Schumann'sche Gesänge und Lieder einem Programm zugrunde zu legen. Diese Ehrung des unvergeßlichen Meisters dürfte in weitesten Kreisen wärmsten Anklang finden. Das Arrangement ruht in den Händen der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert.

A Nishu-Dschitsu. Am Freitag, den 18. ds. Mts., wird im Saale der Eintracht ein interessanter Vortrag stattfinden über die japanische Methode der Selbstvertheidigung, die auch schon bei den Sicherheitsorganen verschiedener Weltstädte Aufnahme gefunden hat. Herr Sakazaki, der als Lehrmeister dieser Kampfesart sich einen Namen gemacht hat, wird seinen Vortrag durch praktische Demonstrationen erläutern und den hiesigen Wert des Nishu-Dschitsu eingehend prüfen. (Siehe Inserat.)

Politheater. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, ist es der Direktion gelungen, unter großem Kostenaufwand und vieler Mühe, den hier so beliebten Humoristen Hans Hausler auf weitere 14 Tage zu verpflichten. Das übrige erstklassige Programm ist vollständig neu für Karlsruhe und verpricht daselbst die Besucher des Apollotheaters auf das Beste zu befriedigen.

Ein raschläufiger Geiselle. Am 13. d. früh hat ein 31 Jahre alter lediger Schlosser aus dem Stadtteil Mühlburg, nachdem er aus einem Café wegen Mißhandlung eines Kellners an die Luft gesetzt war, eine Scheibe im Werte von 50 M. eingeworfen.

Ein raffinierter Schwindler. Gestern vormittag 11 Uhr mietete sich ein angeblicher Karl Scherer, etwa 35 Jahre alt, in einem Hause der Poststraße 77 ein. Nachmittags 2 Uhr telephonierte er von irgend einer Stelle an ein hiesiges Schuhgeschäft auf der Kaiserstr. und bat um Lieberung einer größeren Auswahl Schuhe nach seiner Wohnung mit dem Bemerkens, der Lieberbringer möchte genügend Kleingeld mitnehmen, da er ihm einen Hundertmarktschein wechseln müsse. Als der Hausbesitzer des betr. Schuhgeschäfts mit der Ware zu dem Verkäufer kam, suchte dieser ein Paar Schuhe zu 16 M. aus. Daraufhin legte der Hausbesitzer, in der Annahme er müßte den Hundertmarktschein, der ihm zwar noch nicht in Zahlung gegeben war, wechseln 84 M. auf den Tisch. Der angeb. Scherer steckte die 84 M. ein, gab sich den Anschein als wollte er den Hundertmarktschein holen, ließ aber die ausgeschickten Schuhe und seinen Lieberbringer im Stich und ergriff die Flucht. Obgleich der Hausbesitzer nach kurzer Zeit die Verfolgung aufnahm gelang es nicht, den Betrüger einzukerkern.

8 Verhaftungen. Ein 27 Jahre alter lediger Maurer aus Eisingen wurde festgenommen, weil er in der Nacht zum 15. d. in der Durlacherstraße ein Frauenzimmer mißhandelte, als ein Schuhmann einschritt, diesen tätlich angriff. — Weiter wurde festgenommen ein 18 Jahre alter Hausbesitzer aus Wirth, der von Gr. Staatsanwaltschaft hier, wegen Unterschlagung verfolgt wird.

Aus den Nachbarländern.

— Aus der Pfalz, 15. Febr. In Hettendorf wurde bei der zum wiederholten Male vorgenommenen Bürgermeisterei- und Abjunktionswahl kein Resultat erzielt, weil in sämtlichen Wahlgängen die bürgerlichen wie die sozialdemokratischen Kandidaten stets die gleiche Stimmenzahl auf sich vereinigten. — Bei Hoffstätten wurde ein Gärtner auf der Landstraße von zwei Handwerksburschen überfallen, bewußtlos geschlagen, nachdem ihm Uhr und Geldbörse mit Inhalt geraubt war, in den Straßengraben geworfen. — In Ernstweiler erlitt die Witwe Koller infolge Explosion einer Petroleumlampe so schwere Brandwunden, daß sie erlag.

— St. Ingbert (Pfalz), 14. Febr. Im Familiendrama Wagner ist ein weiteres Opfer zu verzeichnen. Das zweitälteste Kind ist vergangene Nacht seinen Verletzungen erlegen. Eines schwer noch in Lebensgefahr, die beiden anderen befinden sich auf dem Wege der Besserung. Weiter wird berichtet, daß man im hiesigen Walde Kupferplatten fand, welche von einem Diebstahl der Keuntzschener oder der hiesigen Eisenwerke herrühren sollen. Der Fund wird mit der Affäre Wagner in Verbindung gebracht. Bei diesem Diebstahl soll Wagner beteiligt gewesen sein.

Das Hochwasser in Frankreich.

— Paris, 16. Febr. (Tel.) Einige Straßen in dem Stadtteil Passy sind von neuem überschwemmt. Mehrere Brücken in Barentins, Champigny und anderen Vororten droht die Ueberschwemmung.

— Paris, 16. Febr. (Tel.) Große Störungen haben den telegraphischen Verkehr mit Italien, der Schweiz, Deutschland und Oesterreich sehr behindert. Infolge des neuerlichen Steigens der Seine wurden Sicherheitsmaßregeln für verschiedene Vorortsviertel getroffen. Man rechnet mit einem Steigen des Wassers um 30 Zentimeter.

A Baden-Baden, 16. Febr. Das städtische Kurkomitee veranstaltet am nächsten Freitag in den neuen Sälen des Kurhauses einen

September 1906 bereits an 30 Bühnen gegeben worden und von einer Anzahl weiterer Theater erworben worden. Die neueste Oper „Der Garza“, bisher in Stragburg und Mülhausen aufgeführt, kommt in nächster Zeit in Köln und Darmen zur Aufführung.

W. Weidelsberg, 15. Febr. Der Badverein feierte mit seinem neunten Abonnementkonzert die Wiederkehr des hundertsten Geburtstags von Frederic Chopin. Die Feier geschah durch einen Pianier-Abend, für den die Leitung des Badvereins den jungen Leipziger Pianisten Telemaque Lambroso berufen hatte. Telemaque Lambroso, ein vornehmer Künstler mit reicher Phantasie und feinem, poetischem Vortrag spielte zwei Sonaten von Chopin und eine Reihe der feineren Klavierkompositionen. Das Publikum brachte dem Pianisten begeisterte Ovationen dar.

hd Budapest, 15. Febr. (Tel.) Der Professor der Dermatologie Dr. Samuel Roma, ein sehr bekannter Spezialist, ist infolge einer Aotlauf-Infektion im Alter von 53 Jahren gestorben.

Vermischtes.

hd Halle a. S., 15. Febr. (Tel.) Ein jährlicher Eisenbahnräuber, der in dem Berlin-Frankfurter D-Zug eine Reisekasse gestohlen hatte, wurde auf dem hiesigen Bahnhofe festgenommen. Der Dieb wurde als ein gewisser Hombrighausen aus Hannover festgestellt und gab sich als Dr. phil. aus. Es wurden bei ihm eine Unmenge gestohlene Sachen und Geldaufbewahrungsscheine verschiedener Eisenbahnstationen vorgefunden, die von Diebstählen herrühren. Die Frau des Hombrighausen bekundete, daß ihr Mann auf den Bahntrecken Hannover-Berlin-Halle-Leipzig viele Eisenbahn-Diebstähle begangen und daraus die Mittel zu einem flotten Leben gewonnen habe.

hd Eisen (Ruhr), 15. Febr. In der Nachbargemeinde Brodhövel wurde der Polizeisergeant Gerlach bei einem Kampf mit einem Einbrecher durch einen Schlag so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

M.E. Bonn, 16. Febr. (Privattele.) Die Staatsanwaltschaft hat das Strafverfahren gegen mehrere Angehörige des 1. Infanterie Corps „Borussia“ wegen Gefährdung eines Eisenbahnspores eingestellt.

Nachmittags-See mit musikalischen und rezitatrischen Vorträgen zu Gunsten der von der Ueberschwemmung Betroffenen in Paris. Die vielfachen Beziehungen, durch welche unsere Vaterstadt hauptsächlich auch von früher her mit Paris verknüpft ist, rechtfertigen die Absicht, den von Unglück so sehr heimgejagten Nachbarn im Westen eine wertvolle Hilfe nicht zu versagen. Der Kurverwaltung ist es gelungen, sowohl schätzenswerte einheimische, wie auswärtige Kräfte für die Veranstaltung zu gewinnen. So haben die beiden beliebten Mitglieder des Großherzoglichen Hoftheaters in Karlsruhe, Frau Kammerlängerin Ida von Westhoven sowie der Großh. Hofkapellmeister Herr Felix Kroes, ihre Mitwirkung zugesagt. Frau von Westhoven wird einige Lieder singen; die Begleitung am Klavier hat die hochgeschätzte einheimische Pianistin, Fräulein Lilli Oswald, übernommen. Herr Felix Kroes wird Lieder zur Laute vortragen. Endlich hat sich Herr Kunstmaler Leo Kuborny in liebenswürdigster Weise bereit erklärt, einige Rezitationen zum Besten zu geben. Der Preis für die ganze Veranstaltung einschließlich See beträgt 6 Mark.

— Berlin, 16. (Tel.) Prinz Heinrich von Preußen überwies dem Zentralkomitee für die Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich, das unter dem Präsidium des Präsidenten des Herrenhauses steht, zu Händen des Schatzmeisters des Komitees, Bankdirektor Leopold Steinthal hierseits eine namhafte Summe zum Besten der Ueberschwemmten in Paris. Mehrere inaktive preussische Staatsminister der Bundesstaaten sowie viele hervorragende Persönlichkeiten, etwa 300, schlossen sich gleichfalls dem Komitee an.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Wien, 16. Febr. Der deutsche Botschafter v. Tschirsky gab gestern Abend zu Ehren des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg ein Diner, an dem auch die Begleitung des Herzogs, zahlreiche Vertreter der Aristokratie und Honoratioren teilnahmen.

— Wien, 16. Febr. Im Laufe des gestrigen Abends ist im Befinden des Bürgermeisters Dr. Ueuger eine Verschlimmerung eingetreten, die zu Besorgnissen Anlaß gibt.

— Brunn, 15. Febr. Der Landtag nahm eine Resolution an, in welcher die Regierung aufgefordert wird, unter keiner Bedingung die Aufhebung der freien, durch internationale Verträge garantierten Elbschiffahrt zuzulassen und unter keinem Vorwand der Erhebung von Abgaben auf der Elbe, deren Einführung Deutschland zum Schaden der Industrie und des Handels von Oesterreich beabsichtigt, zuzustimmen.

— Paris, 16. Febr. Ein Provinzialblatt veröffentlicht ein Schreiben des Zentralausschusses der französischen Redereivereine an den Unterstaatssekretär Genon, worin erklärt wird, daß sie das Zusammenwirken mit den von ihm eingesetzten Kommissionen ablehnen. Besonders wird hervorgehoben, daß Genon durch sein Vorgehen die Dignität der französischen Handelsflotte veranlaßt habe.

— Stockholm, 15. Febr. Der Zeitung „Dagens Nyheter“ zufolge soll der Reichsmarschall Febe v. Essen plötzlich an Speisevergiftung erkrankt sein. Die Ärzte und die Familie wollen sich aber über die Krankheit nicht äußern. Aber mehrere Personen, die kürzlich mit dem Reichsmarschall an einer Mittagsgesellschaft teilgenommen haben, wurden gleichfalls von heftigen Magenbeschwerden befallen. Der Zustand des Reichsmarschalls war in der letzten Nacht etwas besser.

— London, 15. Febr. Das Eintreffen des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen in London erfolgte kurz nach 7 1/2 Uhr. Am Bahnhof waren der Prinz und die Prinzessin von Wales und Prinz Vahsander von Battenberg, der deutsche Botschafter und das Botschaftspersonal zur Begrüßung erschienen.

— London, 16. Febr. Bald nach der Ankunft des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen fand im Schlosse Familienfest statt, an dem außer dem König und der Königin Prinz und Prinzessin von Wales, sowie die Prinzessin Viktoria teilnahmen.

— London, 15. Febr. Das Auswärtige Amt erhielt ein Telegramm des britischen Generalkonsuls in Kanton, nachdem die dortigen Unruhen nur totalen Charakter haben und die Ausländer nicht gefährdet sind.

— Newyork, 16. Febr. Nach einem Telegramm aus Managua haben die Regierungstruppen Matagalpa wieder eingenommen. Die Revolutionäre zogen sich zurück.

Die Reichstagswahl in Mülheim a. Rh. Wipperfurth.

hd Mülheim (Rhein), 16. Febr. Die gestrige Reichstags-Ergebniswahl im Wahlkreis Mülheim-Gummersbach ergab Stichwahl zwischen Zentrum und Sozialdemokraten.

— Mülheim (Rhein), 16. Febr. Das zahlenmäßige Ergebnis der gestrigen Reichstags-Ergebniswahl stellt sich wie folgt: Es erhielten: Oberlandesgerichtsrat Marx (Ztr.) 20 367, Rechtsanwalt Jall (lib.) 8461, Schriftsteller Dr. Erdmann (Soz.) 10 927 und Pfarrer Hömann-Hillendbusch (Christl.-soz. u. Bund der Landw.) 1124, zerplittert sind 32 Stimmen. Es hat also Stichwahl zwischen Marx und Erdmann stattzufinden.

Bei der Hauptwahl im Jahre 1907 siegte der inzwischen verstorbene Zentrumsabgeordnete de Witt mit 19 958 Stimmen gegen 11 218 nationalliberale und 8538 sozialdemokratische Stimmen im ersten Wahlgange. Während aber das Zentrum, trotzdem es diesmal

M.E. Wien, 16. Febr. (Privattele.) Der Berliner „Total-Anzeiger“ hat am Samstag eine Sensationsmeldung aus Wien verbreitet, die besagt, daß dem des Giftmordes angeklagten Oberleutnant Hofrichter der Bezug des Giftes nachgewiesen sei. Die Kostbarer Zeugen sollen beläufig in dieser Hinsicht ausgesagt haben. Wie die „Reichspost“ erzählt, ist diese Meldung eine vollständige Erfindung. Es ist absolut nichts eruiert worden, das die Frage, wie Hofrichter sich das Zyanankali beschafft haben soll, lösen könnte.

— Paris, 16. Febr. (Tel.) Auf Veranlassung zweier Kaufleute in Leipzig und London wurden die Pelzhändler David und Lagrange wegen Verdachts des Betrugs verhaftet. Sie sollen auswärtige Pelzhändler um 500 000 M. geschädigt haben.

— London, 16. Febr. (Tel.) Der Luftschiffer Dunville aus Belfast ist gestern in den Gaswerken von Dublin aufgestiegen, um über den irischen Kanal nach England zu fliegen. Um 1 1/2 Uhr nachmittags wurde der Ballon von der South-Sea-Signalstation gesteuert.

hd Odesa, 15. Febr. (Tel.) Bei der Revision von zwei aus dem Osten zurückkehrenden Dampfern der Freimittler-Flotte wurden große Unterschleife in Höhe von mehreren hunderttausend Rubel festgestellt. Die beiden Kommandanten erlitten den Fehlbetrag aus eigenen Mitteln und nahmen den Abschied.

Unfälle.

— Köln, 16. Febr. (Tel.) In der chemischen Waschanstalt von Giebmann explodierte gestern nachmittag ein Dampfessel. Der Sohn des Inhabers wurde schrecklich verbrannt, zwei im Hofe weilende Arbeiter, ein im Nebenhaus tätiger Arbeiter und zwei vorübergehende Kinder erlitten gleichfalls schwere Verletzungen. Die Verunglückten befinden sich sämtlich im Krankenhaus.

— Kreuznach, 15. Febr. (Tel.) Die Frau des Wirtes Wolf in Ipspöckfeld füllte Naphta aus einer Kanne in eine Flasche. Dabei entzündeten sich Dämpfe, die sich an einem brennenden Licht entzündeten und die Kanne zur Explosion brachten.

in die Stichwahl muß, seine Wählermassen fast unverändert und sogar mit einem kleinen Zuwachs zusammenstellt, ist bei den sonst hier zweifelsfrei Nationalliberalen, trotzdem ein Kandidat ein Führer der jungliberalen Richtung kandidierte, ein hartes Abströmen nach links zu konstatieren, daß sie mit den Sozialdemokraten ihren Fühlen fast austauschten, an die dritte Stelle rückten und somit den Platz in der Stichwahl der Sozialdemokratie überlassen mußten, die auch 1903 in der Stichwahl gefanden hatten. Damals erhielt die Sozialdemokratie 7371 Stimmen, 15 705 wurden für das Zentrum und 7585 für die Nationalliberalen abgegeben. Der aus neue von den Wählern wieder befundene „Zug nach links“ wird im ganzen Reich deutlich bemerkt werden.

Vom Balkan.

hd Athen, 15. Febr. Die Morgenzeitungen sind heute alle bis auf „Chronos“, „Atropolis“ und „Athinae“ beschlagnahmt worden. Man befürchtet wieder Bewidlungen zwischen dem Militärverband und der Kammer.

— Athen, 16. Febr. Der Streit der Zeitungen mit der Militärkassa ist beigelegt. Die Blätter erscheinen heute alle wieder.

mk Athen, 16. Febr. (Privattele.) Der Ministerrat beschloß die zwangsweise Aufhebung des neugegründeten Marinebundes und Verhaftung der Marinekapitane Eulhames und Trikupis. Der Ministerpräsident wurde benachrichtigt, erforderlichenfalls den Belagerungszustand zu proklamieren.

Handel und Verkehr.

— Karlsruhe, 15. Febr. Der hiesige Rheinhafen-Schiffsverkehr gestaltete sich in der Zeit vom 8.—11. Februar folgendermaßen: Angelommen sind 10 Schiffe mit Kohlen. Abgegangen sind 3 Schiffe leer und mit Stückgut, sowie 2 Schiffe mit Bau- und Kuchholz.

— Mannheimer Effektenbörse vom 15. Febr. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse machte sich für Transport- und Versicherungsaktien mehrfach Kaufluft bemerkbar. So notierten Frantona 1080 G., Frankfurter Transport 1900 G., Bad. Affekturanz 1580 G., Oberheim. Versicherung 730 G. und Mannheimer Versicherung 615 bez. u. G. Ferner gingen von Industrie-Aktien Zellstoffabrik Waldhof-Aktien zu 285 Proz. um, Mannheimer Gummi bei 142 Proz. gefragt. Dagegen waren Zuder Waghaufel zu 180 Proz. erhältlich.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hasenpegel, 15. Febr. 3,32 m (14. Febr. 3,33 m). Schaffhausen, 16. Febr. Morgens 6 Uhr 2,36 m (15. Febr. 2,45 m). Rastatt, 16. Febr. Morgens 6 Uhr 3,07 m (15. Febr. 3,17 m). Mannheim, 16. Febr. Morgens 6 Uhr 5,08 m (15. Febr. 5,21 m). Mannheim, 16. Febr. Morgens 6 Uhr 4,88 m (15. Febr. 5,14 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Mittwoch den 16. Februar: Apollotheater. 8 Uhr Varieteevorstellung. „Friedrichshof“. Heute abend 8 Uhr Konzert der rumänischen Kapelle im Gartenfaal. Fußballklub Alemannia. Spielerversammlung. Gabelsch. Stenogr.-Verein. 9 Uhr Vereinsversammlung in der Rose. Kaufmann. Verein. 8 1/2 Uhr Vortrag im Eintrachtssaal. I. K. Kynologentub. 9 Uhr Generalversammlung im Landstrecht. Kolozeum. 8 Uhr Vorstellung. Konjunkturverein. 8 Uhr Viederabend Franz Naval im Museumsaal. I. K. Mandolinengesellschaft. 8 1/2 U. Anfänger-Probe. Alte Brauerei-Brig. Mandolinentub. 8 1/2 Uhr Probe für Aktive im Palmengarten. Männerturner. 8 1/2 U. Herren. Zirk. 5 U. Mädch. Sophienstr. Stenogr.-Verein Stolze-Schren. 8 1/2 U. Vereinsabend, Palmengarten. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung B. Götzelschule, Gartenstr. Turngesellschaft. 8 U. Turn f. Frauen u. ält. Dam. Turnh. Schillerstraße. Wirtverein. 9 Uhr. Stiftungsfest im Cafe Romad.

Knorr's Suppen. Fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg. Knorr-Sos würzt famos. Suppen, Saucen, Gemüse, Fleischspeisen etc. Jeder Umschlag gilt als Gutschein. Jede Standflasche enthält 1 Gutschein.

Die Frau wurde plötzlich verbannt und starb unter großen Schmerzen.

hd Kairo, 16. Febr. (Tel.) In dem unteregyptischen Dorfe Saft Guedam ist eine Feuersbrunst ausgebrochen, die fast 500 Häuser einäscherte und 10 Menschenleben forderte.

1910-Influenza. Die sogenannte „1910-Influenza“, die sich hauptsächlich durch nervöse Reizbarkeit, Kopfschmerzen und Verdauungsbeschwerden kenntlich machte, ist nach einer Ruhepause von einigen Wochen jetzt wieder in verstärktem Maße in London aufgetreten. Aus den meisten Bezirken Londons und der Vororte laufen Berichte über epidemisch auftretende Influenzazerkrankungen ein. Besonders beachtenswert ist bei der „1910-Influenza“ das gänzliche Fehlen von Schnupfen und Hustenerscheinungen.

Ein Arzt im Südwesten Londons erklärte einem Berichtsfatter gegenüber folgendes: „Während der letzten paar Tage habe ich zahlreiche Fälle von Influenza in Behandlung genommen, während ich in den vorhergehenden vier Wochen nicht einen einzigen Fall beobachtet habe. Die bemerkenswertesten Symptome der Krankheit waren Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Schwindelgefühl und hohes Fieber während nach dem Anfall langanhaltende Schlaflosigkeit und geistige Depression zu bemerken ist.“

Auch andere Ärzte sprachen sich dahin aus, daß die Influenza in diesem Jahr fast stets ohne Begleitung von Schnupfen und Husten auftritt und sich als besonders angreifend für die Nerven erweisen hat.

Sport-Nachrichten.

— Karlsruhe, 16. Febr. Der F. C. Frantonia Karlsruhe spielt am Sonntag mit der 1. und 2. Mannschaft in Forzheim gegen den dortigen Fußball-Verein und konnte beide Spiele mit 1:0 bzw. 4:1 Toren für sich entscheiden. — Der Beierthemer Fußball-Verein konnte mit seiner 1. und 2. Mannschaft gegen die 1. und 2. Mannschaft des F. C. Weststadt Forzheim mit 4:1 bzw. 7:1 Toren gewinnen. — Der F. C. Viktoria Karlsruhe siegte über die Karlsruher Riders mit 3:2 Toren. — Der Fußball-Verein Grünmühl spielte gegen den F. C. Alemannia Eggenstein und gewann ebenfalls mit 3:2 Toren. — Der F. C. Gröningen siegte in Söllingen gegen den Söllinger Sportklub mit 9:0 Toren.



### Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht Verwandte, Freunde und Bekannte in Kenntnis zu setzen, dass unser lieber, treu besorgter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

## August Mappes

heute früh 1/6 Uhr nach kurzem schweren Leiden, im Alter von nahezu 66 Jahren verschieden ist.

In tiefer Trauer:

- Georg Mappes und Frau Emma, geb. Annier.
- Ludwig Mappes und Frau Anna, geb. Goebel.
- Friedrich Mappes und Frau Anna, geb. Weber.
- Franz Mappes und Frau Maria, geb. Hägele.
- Jean Mappes und Frau Katharina, geb. Brox.
- Paul Mappes und Frau Franziska Specht.
- Käthchen Kohlenbecker, geb. Mappes.
- Wilhelm Kohlenbecker.
- Anna Schäffler, geb. Mappes, Karl Schäffler.

Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim, den 15. Februar 1910.

Die Bestattung findet am Donnerstag den 17. Februar, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 2509

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters und Schwiegervaters

## Joh. Friedrich Gipple,

Ladner

und für die herrlichen Blumenpenden sagen innigsten Dank. 25647

Karlsruhe, den 15. Februar 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Trauerhüte

größte Auswahl bei 740.12.7

### L. Ph. Wilhelm

Karlsruhe Kaiserstrasse 205-206  
Telephon Nr. 1609. Rabatt-Spar-Verein

## Geheime Familien- und Heirats- Auskünfte

Ermittelungen, Beobachtungen erledigt überall zuverlässig  
Erstes Karlsruher Detektiv-Institut  
Karlsruhe i. Baden, Kaiserstrasse 183, I. Treppe.

## Handelsschule 'Germania'

Karlsruhe i. B. Karl-Friedrichstr. 1 Pensionat.  
I. Drei- und sechsmonat. Handels-Fachkurse.  
II. " " Post- u. Eisenb.-Dienst-Examen.  
Gegründet 1903. Prospe. ta kostenfrei.  
Hervorragende Erfolge. Gute Verpflegung.  
Strenge Aufsicht. Dir.: Karl Kramer.

## Wein-Versteigerung.

Montag den 14. März, mittags 12 Uhr,  
in feinem Anwesen zu Markammer (Rhpfla) versteigert  
**A. Spies, Weingutsbesitzer,**  
ca. 175 Juder  
1908er Pfälzer Weiss- und Rotweine.  
Probetag: 24. Februar; von da ab stehen Steiglustigen Proben  
zur Verfügung. 1373a.2.1

## Konfirmanden u. Kommunikanten

empfehle:  
Wollene Kleiderstoffe M. 0.95—5.00 p. Meter  
Weisse Wasch-Stoffe M. 0.28—1.25 " "  
Anzugstoffe M. 3.50—7.00 " "  
Fertige Anzüge M. 9.50—25.00.  
Nur gediegene Qualitäten bei streng reeller Bedienung.

**Joh. Hertenstein** Inh. F. Kueh  
H renstr. 25.  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins. 2504

# HERMANN TIETZ

Wir erwerben

## bedeutend unter Preis

2 Posten

# Damen-Paletots

Posten I

Posten II

Sonstiger Preis bis 55 Mk.

Sonstiger Preis bis 68 Mk.

### Aparte lange Paletots

in englischem Geschmack, elegante Façons,  
in vielen Farben

# 13<sup>75</sup>

### Elegante Flausch-Paletots

in englischem Geschmack, in modernen, hellen  
und dunklen Dessins, tadellos verarbeitet

# 17<sup>75</sup>

Diese Posten sind in den Schaufenstern dekoriert  
und in der Konfektions-Abteilung separat ausgestellt.

## Bekanntmachung.

Die auf Donnerstag den 17. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr, im Saale des Grossherzoglichen Karlsruher zu Karlsruhe ausgegebene Versteigerungsanzeige findet nicht statt. 2487

## Nebenverdienst!

Ein seit 20 Jahren mit Erfolg betriebenes  
**Woll- und Kurzwarengeschäft**  
ist auf 1. April oder 1. Juli aus freier Hand zu verkaufen.  
Daselbe bietet jungen Leuten einen angenehmen Nebenverdienst. Unerfahrene Reflektanten werden von dem derzeitigen Inhaber eingelernt.  
Liebhaber wollen sich unter Nr. 2486 an die Exped. der „Bad. Presse“ wenden.

## Knaben-Pension.

Ich suche für meinen 10 1/2 jähr. Jungen, infolge Rekrutierung in der Schule zurückgeblieben, geeigneten Landaufenthalt in Süd- oder Mitteldeutschl. bei gewissenhaftem Unterrichts u. intensiver körperlicher. Offerten mit Angabe der Aufnahmebedingungen u. Referenzen befördern unter Nr. 683 Daalenstein & Vogler H. G. Karlsruhe i. B. 2477

## Heirat.

Staatsbeamter, 60 J., 4000 M. Geh., grös. Verm. sucht kinderlose Dame, Off. unter Nr. 681 an Haasenstein & Vogler, A. G., Karlsruhe i. B. erb. 2478

## Prima Kornbrot

sehr kräftig, frisch haltend.  
Grosses Brot 42 Pfg.  
Kleines Brot 21 Pfg.  
6.1 empfiehlt 2501  
**Gustav Dennig**  
Marienstrasse 11.  
Gartenstrasse 18.  
Rabattmarkt. Teleph. 736.

## Medizin. Ungarweine,

chem. analysiert, in vorzügl. Qualität, offeriert zu billigen Preisen für Kranke und Retardationsgenen zur Stärkung 1510a  
**Wilhelm Fr. Seig. Siedolsheim**

## Theaterplatz,

1/2 Barriere-Pogge, 1. Abt., B. gerade, ist sofort abzugeben. 2508  
Zu erfragen vormittags. 1512a  
Kaiserstrasse 145, 2. Stod.

## Hauskauf.

3stüdiges, neueres Wohnhaus mit 3-4 Zimmern in jeden Stodwerk in guter Lage zu kaufen gesucht.  
Offert. erb. unt. Nr. 2498 an die Expedition der „Bad. Presse“

## Ronditorei und Kolonialwaren-Beschäft

seit 75 Jahren bestehend, in bester Lage einer Garnisonstadt Badens frankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 1512a  
Nähere Auskunft erteilt: 2.1  
**Chr. Pfeiffer, Schulftrasse 17, Stuttgart.**

## Diwan,

neu, gut gearbeitet, für nur 28 Mk. zu verkaufen. **Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstrasse, parterre, rechts.** 25688

## Kinderbettstelle,

neu, elegant, für nur 9 Mk. zu verk. **Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstr. part. r.** 25689

## Jagdhunde,

2 od. 3 Monate alte, weiss u. braun geplatet, Eltern prämiert, billig abzugeben. 2510.2.1  
**Turlach, Kronenstrasse 6.**

## Tod

allem Ungeziefer.



Grösste und leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands.  
Direktion **Karlsruhe i. B.**  
Markgrafenstrasse 52.  
Telephon 2340. 2493

## Zu verpachten

in Baderstadt, Frequenz 70-80000.  
**Ronditorei mit Café,**  
vollständig eingerichtet,  
Salzstelle d. Elektrischen, an tüchtige Leute, auch für zwei Damen, da sämtliche Bedwaren zc. nach Wunsch geliefert werden.  
Uebernahme halbmonatlich. 2000 Mark.  
Offerten unter Nr. 25485 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

## Spezerei-Geschäft

auf 1. April zu pachten gesucht. M. Stadt od. grös. Ort bebort.  
Offerten unter Nr. 25578 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

## Zu verkaufen

ist das Anwesen **Rintheimerstr. 8** mit gr. Scheuer und Stallungen, für alle landwirtschaftl. Betriebe geeignet, 1500 am Hauptabzweig an 2 Straßenfronten. 2.1  
Näheres Näb. Auskunft **Wittoriastr. 6, II.**

## Sahrad,

gut erhalten, mit Torpedofreilicht für 38 Mk. zu verkaufen. 25590  
**Gerwigstrasse 16, IV.**

## 2 engl. Bettstellen,

hart und blank poliert, Rost-, Matrasen, Rollen zusammen für 120 Mk. zu verkaufen. 2403.2.2  
**Kronenstrasse 32, Rückgebäude.**

## Neuer Lashendiwan

billig zu verkaufen. 25644.2.1  
**Gartenstr. 8a, Stb. II. r.**

## Schnauzer,

(Pfeffer u. Salz), 10 Mon. alt, rubentrein, billig abzugeben. 25584  
**Albert Rank, Krauzstr. 16.**

## 200 cbm schönes, feiniabriges Forstholz

trockene la Ware, 50-70 mm stark, sofort billig zu verkaufen.  
Antrag, befördert unt. Nr. 1476a an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.1

## Zu verpachten:

In meinem Hause, Restauration **zur Sonne** in Landau, Ecke der Holanderstrasse u. Südring Nr. 13 ist der ganze 2. Stod, bestehend in 5 grossen Zimmern und vollständig der Neuzeit entsprechend eingerichteten Wäurmittelien per sofort od. später zu vermieten. In demselben wurde bisher ein Militärefestengeschäft unter der Firma **Prina Luitpold von Bayern** mit bestem Erfolg betrieben. 25603  
Näb. in Landau, Pfalz, Holanderstrasse 13, in der Restauration **Jakob Ertel.**

## Schöne engl. Bettstelle,

neu, mit Fajson-Holt und Rost- haarmatratze Mk. 110.—  
pol. Bettst. m. Rost u. Matr. 80.—  
weisse Dienstb.-Bettstell. Mk. 3, 4, 5.—  
Zuffel, Eichen gewischt Mk. 180.—  
Bücherstodant, Nub. pol. Mk. 95.—  
2 eleg. Spiegel Mk. 25.— u. 15.—  
Spiegelstodant, groß, pol., 2 Türen, zerlegbar, neu Mk. 88.—  
Ornament, gut erhalt. Mk. 4.—  
Neue Dopp.-Leit. Mk. 4.50, 5.50, 6.50  
Herren-Anzüge von Mk. 8 bis 30.—  
Herren-Paletot von Mk. 4 bis 15.—  
1 rosa-seiden Damenkleid Mk. 15.—  
1 rosa-seidene Damenbluse Mk. 15.—  
1 eleg. Regulateur, gut geb. Mk. 25.—  
1 Schwärz, Uhr, gut geb. Mk. 8.—  
1 große Wanduhr, gut geb. Mk. 10.—  
sind zu verkaufen. 25634  
**Leffingstrasse 33 im Ho**

## Sportwagen

wenig gebraucht, zu verkaufen. 25591  
**Wolgengtr. 45, IV.**



### Bärenzwinger.



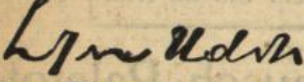
Samstag den 26. Februar 1910:  
**Tanz-Unterhaltung**  
im Museumsaal. 2491.3.1  
Beginn punkt 8 Uhr.  
Näheres im Zwingner.

**Mandoline-Klub Karlsruhe.**  
(Kofal Palmengarten, Herrenstraße)



Heute abend  
1/9 Uhr: **Probe.**  
Der Vorstand

Stenographenverein „Babelsberger“  
gegründet 1872.



Jeden Mittwoch, abends von  
9 Uhr ab, im Nebenzimmer des  
Gasthauses „zur Note“ am Kaiser-  
platz Vereins-Versammlung.  
Jeden ersten Mittwoch im Monat  
Monats-Versammlung.  
18879 Der Vorstand.

**Stenographen-Verein**  
**Stolze-Schrey.**

Jeden  
Mittwoch,  
abends  
1/9 Uhr  
**Vereins-  
Abend**  
im Paimen-  
garten  
(Herrenstr.,  
Kaufmanns-  
Gebäude)  
Mit zahlreichem Erscheinen bitte  
Der Vorstand

**I. Karlsruher Kynologenklub**  
unter dem Vorsitz von J. S. D. der Hof-  
herzogin Kasse von Baden.

Heute abend  
9 Uhr  
**General-  
versammlung**  
im  
„Landsknecht“.  
Der Vorstand.

**Fischhalle Bechtel,**  
Herrenstr. 15, Nähe Kaiserstr.

Heute frisch eintreffend:  
Holländer Schellfische Ffd. 50 3,  
Prima Cabliau Ffd. 40 3,  
Seeaal, Seelachs Ffd. 40 3,  
Dorschfilets Ffd. 25 u. 30 3,  
Grüne Serringe Ffd. 25 3,  
Schollen, Rotzungen Ffd. 60 3,  
Prima Seehecht Ffd. 50 3,  
Stodfisch 1. Qual. Ffd. 30 3,  
Frische Riefer Vollködige,  
Fischer Sprotten 1/2 Ffd. 20 3,  
Geräucherter Fundern Ffd. 80 3,  
Geräucherter Seelachs Ffd. 50 3,  
Geräucherter Schellfische Ffd. 40 3,  
Ger. Lachsforellen, Stück 20 3,  
Niefenschäbheringe, Stück 20 3,  
Thüringer Bauernkäse, Stück 6 3,  
Züringer Stangenkäse, hochfeine  
Qualität, mild u. fein im Ge-  
schmack, einmal gekauft, ständ.  
Runde, Stück 10 3,  
Garter Käse, 3 Stück 10 3,  
Täglich gebadene Fische. 2482  
Donnerstag, Freitag:  
Stand auf dem Markte.

### Bitte lesen!

Um den Anforderungen meiner  
W. Kundenschaft zu genügen, werde  
ich ab Samstag den 19. ds. Mts.,  
neben meinem in Rindfleisch auch  
junge Kuhfleisch, besser  
Mastung à 64 Ffd. per Ffd. zum  
Verkauf bringen. Dies zur geil.  
Beachtung! Hochachtung!  
**Ad Richheimer I., Metzgermeister.**  
Durlacherstr. 9. Rheinstr. 46.  
2.1. Schützenstraße 39. 25604  
sowie Markt- und Werberplatz.  
Gegenmarken vom Lebensbe-  
dürfnisverein werden abgegeben.  
Eine vollständige Badeeinrichtung  
(Wanne, Badesofen mit Duschein-  
richtung), 1 spanische Wand, 1  
eisernes Kinderbett mit Matratze  
wegen Wegzug billig zu verkaufen.  
25605 Klausstr. 6, im 4. St.

**Blüschgarnitur,**  
neu, sehr modern (Kanapee, zwei  
Bauetuis mit Armlehne) in rot,  
mit Hochbein, wird unter Garantie  
für nur 155 Mk. (sonst 180 Mk.)  
verkauft **R. Köhler,** Tapezier,  
Schützenstraße 53, II. 25392



### Karlsruher Liederkrantz.

Samstag den 19. ds. Mts., abends 1/9 Uhr, findet im Vereinslokal  
**Grosser Stall**  
unter Mitwirkung der Fuld. Hauskapelle statt.  
Um recht zahlreichen Besuch bitten „Die 3“.  
Fulder-Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. 2480

### Tierchutzverein Karlsruhe.

Die 34. ordentliche Hauptversammlung  
findet am Donnerstag den 17. Febr. 1910, abends 8 Uhr, in dem  
Nebenzimmer zu den Vier Jahreszeiten statt.

- Tagesordnung:**
1. Entgegennahme des Berichts des Vorstandes über die Tätig-  
keit des Vereins;
  2. Bericht des Rechners über die Jahresrechnung;
  3. Entlassung des Vereinsvorstandes und des Rechners für die  
Jahresrechnung auf Grund des Berichts der Rechnungsprüfer;
  4. Wahl zweier Rechnungsprüfer;
  5. Anträge und Wünsche.
- Unsere Mitglieder und Freunde des Tierchutzes sind freundl.  
eingeladen. 1837.2.2  
Karlsruhe, den 31. Januar 1910. **Der Vorstand.**

### Apollo-

Marienstrasse 16. Theater. Dir. Jos. Engels.  
Telephon 2042.

**Programm vom 16.—28. Februar 1910:**

<b>Mephisto</b> Teufelsakt.	<b>Mstr. Bruno</b> Gymnastischer Melangeakt.
<b>Horwes and horwes</b> The only excentrics on the Paralell Bar	<b>Riccardo</b> Kombinationsakt auf dem Drahtseil.
<b>Anni Hiller</b> die moderne Humoristin.	<b>Arras Duo</b> Komisches Kontrastduett.

### Les Vinetas

musikalischer Seetisch „Ein gestörtes Rendez-vous“

**6 Damen:**  
**Les Figinis**  
Gentlemen Akrobaten.

**Apollobioscop**  
Jede Woche neue Bilder.

prolongiert **Hans Hauser** prolongiert  
der berühmte Humorist  
mit neuem Repertoire. 2486

Freitag den 18. Febr. 1910, im Saale der Eintracht:

### Vortrag und Demonstration über Dschiu-Dschitsu

Die japanische Selbstverteidigung Der japanische Sport  
durch den deutschen Lehrmeister und Demonstrator  
**Balzard Fäger, München.**  
Beginn 8 Uhr abends.  
Brefe der Bläse: Reiterstr. Platz 4 Nr. 1, nummerierter Platz  
2 Nr. 1, unnummerierter Platz 1 Nr. 1. 25587.2.1

### Museumssaal Karlsruhe.

Donnerstag den 17. Februar, abends 8 Uhr,

### Sonaten-Abend

(Beethoven-Brahms)

von **Paulus Bache (Violoncello)**

und **Otto Voss (Klavier)**

Direktor der Heidelberger Musik-Akademie.

**Programm:**  
1. L. van Beethoven, Sonate A-dur, op. 69. 2. Joh. Brahms,  
Sonate F-dur, op. 99. 3. L. van Beethoven, Sonate D-dur, op.  
102, Nr. 2. 2192.2.2

Der Konzertflügel (Steinway & Sons, New York-Hamburg) ist  
aus dem Lager des Herrn Hoflieferant L. Schweisger, Karlsruhe.  
Eintrittskarten: Saal M. 4.—, 3.—, 2.— u. 1.— sind zu haben in der

**Hof-Musikalienhandlung Fr. Doert,**

Kaiserstrasse 159 (Eingang Ritterstrasse). Telephon 2003.

### Frankeneck.

Heute Mittwoch 8 Uhr: 2496  
**Familien-Abend**  
der Oestr. Salon-Damen-Kapelle, Dir. Frank.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt  
in der Druckerei der „Bad. Presse“

### Schuhwaren-Räumungs-Verkauf.

Ein grosser Posten Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder, bestehend in  
Restbeständen und Einzelpaaren, habe ich

**weit unter Preis**

abzugeben.

Verkauf nur gegen bar.

Keine Auswahlendungen.

**Albert Heil, Schuhwarenhäus**

Erbprinzenstrasse No. 2.

In gutem Mittags- u. Abendtisch  
können Herren u. Damen teilneh-  
men, auch an vegetarischem Tisch.  
24497.4.4. Leopoldstr. 15, III.

**Walze zum Walzen und Bügeln**  
wird angenommen. Offert unter  
Nr. 25584 an die Expedition der  
„Bad. Presse“.

Wer erteilt gegen mäßiges Honorar  
abends gründl. Klavierunter-  
richt?  
Offerten mit Preisangabe unter  
Nr. 25576 an die Exped. der  
„Bad. Presse“.

### Wer?

nimmt einen Haushaltungsartikel  
geg. Prob. mit? Offert. unt. Nr.  
25609 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

### Kapital-Gesuch

Auf ein Haus in bester Lage der  
Kaiserstrasse wird ein Kapital auf  
**II. Hypothek**  
aufzunehmen gesucht. Objekt ca.  
Mk. 40 000.—. Direkte Anerbieten  
nimmt unter Nr. 2488 die Expedi-  
tion der „Bad. Presse“ entgegen.

**I. Hypothek**  
von Mk. 12 000.— (50% der amtl.  
Schätzung) auf neuerb. Geschäftshaus  
auf dem Lande gesucht.  
Off. von Selbstgeb. mit Ang. des  
Zinsf. unter Nr. 25194 an die Exp.  
der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

**6—8000 Mark**  
auf Zieher-Hypothek zu hohen Zin-  
sen evtl. m. Dammo bei außer Sit-  
genheit sofort, nur von Selbst-  
geber gesucht.  
Geht. Offert. unt. Nr. 25611  
an die Exped. der „Bad. Presse“.

**5000 Mk.**  
gegen Abschluss einer Lebensver-  
sicherung von Selbstgeber sofort  
gekauft. Retourmarke. 1830a.3.8  
Offerten unter **B 308 F. M.**  
**Rudolf Mosse, Mannheim.**

**Geld-Darlehen**  
auf Schuldschein, Wechsel, Wechsel re.  
rasch und diskret zu haben.  
Kredit-Bureau „Reform“, Sträßburgl. E.,  
Weinengasse 28, I. Reichporto.

**Bar Geld**  
auf jedermann, reell, dis-  
kret u. schnell, beliebt zu mäß.  
Zinsen, auch gegen Ratenzahlung  
Selbstgeber C. A. Winkler, Berlin 196,  
Winterfeldstr. 34. Prob. v. Darleh.  
Notariell begl. Dankef. 25523.2.1

**Bar Geld**  
beliebt auf jedermann reell, diskret  
u. schnell, mäßige  
Zinsen geg. Raten-  
rückzahlung, C. Gröndler, Berlin  
W. 142, Friedr. Str. 196. Prob. v.  
Darlehen. Viele Dankef. 25526.1.1

**Heiratsgesuch.**  
Jung. Mann, 30 J. a. (Wälder),  
mit Vermögen, wünscht sich mit  
einem fräulein, welches Lust zu  
einem Geschäft hat zu verehelichen.  
Evtl. auch Einheirat.  
Offerten unter Nr. 25582 an  
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.  
Vermittler verbeten.

**Die Wirtschaft**  
„Zum Löwen“ in Untergrombach  
ist per 1. April 1910 an tüchtige,  
lautionsfähige Wirtheleute zu ver-  
mieten. Näheres im Kontor der  
Mühlburger Brauerei vorm. Frei-  
herrl. v. Selbenedische Brauerei  
in Karlsruhe-Mühlburg. 2522.3.2

Das altrenommierte Restaurant  
**Café Seyried**  
in Karlsruhe ist per sofort an  
tüchtige, lautionsfähige Wirtheleute  
zu vermieten. Näheres im Kontor der  
Mühlburger Brauerei vorm. Frei-  
herrl. v. Selbenedische Brauerei  
in Karlsruhe-Mühlburg. 2522.3.2

**Ein Ring** mit blauem  
Stein (An-  
denken am Freitag in der Part-  
strasse verloren worden. Gegen  
gute Belohnung abzugeben. 25588  
Poststraße 11, 3. St.

**Berlaufen** seit Mittwoch ein  
Schäferhund, schw.  
weiß und braun gezeichnet, mit  
kurzem Schwanz (männlich). Vor  
Anlauf wird gewarnt. Abzugeben  
25617 Rudolfstr. 28, part. I. St.

**Zugelassen Fox-Terrier** equal ge-  
zeichnet  
Abzugeben gegen Einrückungs-  
gebühr Sommerstr. 6, IV. r. 25624

**Tafelklavier**  
Geige, Harmonika und Rither  
spottbillig abzugeben. 25602.2.1  
Durlacherstr. 59, 3. St.

### Bekanntmachung.

Am nächsten Sonntag den 20. Februar, nachmittags 2 Uhr,  
findet im Restaurant „Palmengarten“ hier die  
**Gründungsversammlung**  
zum Zwecke der Errichtung einer Krankenkasse für selbständige Hand-  
werker im Handwerkskammerbezirk Karlsruhe  
statt.

- Tagesordnung:**
1. Bericht der von der Handwerkskammer eingesetzten Kom-  
mission;
  2. Durchberatung des von der Kommission aufgestellten  
Statuts-Entwurfs;
  3. Wahl der Verwaltungsgorgane der Kasse.
- Zu dieser Tagung laden wir die bisher angemeldeten Mitglieder,  
sowie sämtliche übrigen selbständigen Handwerker des Kammerbezirks  
ergebenst ein.

**Die Handwerkskammer Karlsruhe:**  
Der Vorsitzende: Der Sekretär:  
H. Roter. Dr. Lotz.

### Sonder-Ausstellung

Grossherzogliche Majolika-Manufaktur  
Kunstkeramische Werkstätten, Karlsruhe,  
Hofstrasse 7.

### Original-Majoliken

von Professor Hans Thoma.

Geöffnet täglich 10—6 Uhr,  
Sonntags 11—2 Uhr.

Ferner wurden neu ausgestellt: 2821.4.2

**2 Prunkvasen** von Professor Süss und Grossmann,  
**grosse Plastik** von C. Taucher, Reliefs von Dr.  
Greiner, Jugendheim, Wilhelm Kollmar und andern.

### Zum Moninger!

Mittwoch abend von 5 Uhr ab:

### Münchener Weisswürste

und frischer Aufschnitt des beliebtesten 2473

### Bertold-Bräu.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
**J. Schuh.**

### American Bar

Weinrestaurant

### Maxim, 16 Herrenstr. 16

Neu eröffnet. Neu eröffnet.

Vornehmstes u. elegantestes Lokal am Plage. 674

### Herren-Hemden

22 farbige, Pereal und Zefir, vorjährige Dessins 2418

Stück **Mk. 2.50** netto.

### A. H. Rothschild

Kaiserstraße 167. Spez.-Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft.

Gut erhaltener Lieg- und Sit-  
wagen zu verkaufen. 25597  
Karlsruhe 82, part. 25592

**Fahrrad**  
gut erhalten, billig zu verkaufen  
Bachstr. 69, III. z.







# Extra-Angebot in Blusen und Kostümen

Auf unserer Einkaufsreise hatten wir Gelegenheit, einen sehr grossen Posten Blusen, sowie neueste Frühjahrs-Kostüme als Restbestände und aus Musterkollektionen überaus billig zu erwerben und stellen dieselben zu folgenden Extrapreisen zum Verkauf. — Der Extraverkauf findet für Blusen parterre, für Kostüme 1 Treppe hoch statt. — Sämtliche Sachen sind offen zur Besichtigung ausgehängt und mit grossen Preisplakaten versehen. — Keine Ansichtsendung. — Nettopreise.

Partie I	weisse Waschtüll-Blusen	2 <sup>50</sup> und 2 <sup>90</sup>
Partie II	gute Wollblusen	3 <sup>90</sup>
Partie III	gute Wollblusen, Voileblusen, schwarz-weiss karierte Wollblusen	5 <sup>90</sup>
Partie IV	elegante wollene Blusen	6 <sup>90</sup>
Partie V	enthält Blusen aus allerbestem reinwoll. Popeline u. Tuch, gestreift, glatt, Hemden- und garnierte Façons, darunter ganz teure Sachen	7 <sup>90</sup>

Partie A	schwarze Seidentüllblusen auf seid. Futter, farbige Seidenblusen	9 <sup>75</sup>
Partie B	seidene Hemdenblusen in einfarbig und in den modernen schwarz-weißen Streifen und Karos	11 <sup>75</sup>
Partie C	schwarze und farbige Seidenblusen, elegante Tüllblusen	12 <sup>75</sup>
Partie D	hochmoderne seidene Handpassen-Blusen, elegante Tüllbluse	16 <sup>75</sup>
Partie E	hochelegante Modellblusen in Crêpe de Chine, Tüll und Seide	19 <sup>75</sup>

### Frühjahrs-Kostüme

hübsche, solide Neuheiten, in marine, grau, schwarz-weiß kariert etc.

29<sup>50</sup> 39<sup>50</sup> 49<sup>00</sup>

### Backfisch-Kostüme

hauptsächlich marine-blau

16<sup>75</sup> 24<sup>50</sup> 29<sup>50</sup>

# Hirt & Sick Nachf.

2471

## Privatvermögensverwaltung und Darlehenskasse

Telephon 1362 Begründet 1907. Quijstraße 14  
Direktion: P. Berwimp  
gibt schnell und diskret zu realen Bedingungen Darlehen gegen diverse Sicherheiten, auch Möbel.  
3. St. über 2000 Kunden. Man verlange Bedingungen. 33201

**Jede Dame** erlernt, ohne Zuschneidekursus, mit **Neu-Pariser Schnitt** (Patent angemeldet) **Zuschneiden in 5 Min.** für jede Figur unter Garantie. 2383.22  
Alleinverkauf: **Frau Olga Rumpf, Damenkonfektion**  
Kronenstr. 17a, n. der Kaiserstrasse.

**Mediz. geprüfter Masseur,** Bühnen-Operateur (Bédicure) empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in allen vorstehenden Fällen. 35539  
**Emil Jäger, Kaiserstr. 237, Telephon 1354.**  
On parle français. Si parla Italiano.

**Gesangsunterricht**  
vollständige und gewissenhafte Ausbildung auch für Konzert und Oper, nach der vorzüglichen Schule von **Bruno Eichhorn**, erteilt **Konzertfänger August Rummel-Schott,** Velforstraße 8, part. (2472.16.1) Velforstraße 8, part. Sprechstunden 2-3 Uhr, ausgenommen Sonntags.

**Prima Tafeläpfel**  
**Prima Tafelbirnen**  
bekommt man am besten und billigsten in der **Amalienstraße 59.** Es empfiehlt sich höchlichst.  
**Wehrum & Küng.**

Ich hatte Gelegenheit, einen bedeutenden **Lager-Posten Seiden-Band** unter Preis zu erwerben. Um rasch damit zu räumen, offeriere solches, so lange Vorrat

16 cm breit, <b>Chino- u. Brocat-Band</b> la Qual., hell u. dunkel per Meter <b>95</b> Wert bis Mk. 2.50	14 cm breit, <b>Liberty</b> mit Goldrand u. schwarz w. <b>Brocat</b> p. Mtr. <b>75</b> Wert bis Mk. 1.80
12 cm breit, <b>Taffetband</b> , alle mod. Farben u. schottisch gestreift. <b>Moire-Band</b> per Meter <b>60</b>	8 cm breit, <b>Taffetband</b> alle Farben per Meter <b>45</b>
4 cm breit, <b>Taffetband</b> alle Farben per Meter <b>30</b>	2 1/2 cm breit, <b>Ripsband</b> weiss u. farb., ganzes Stück <b>12</b> Meter für <b>45</b>

**Schoch 79** Kaiserstrasse Haus für Gegenheitskäufe.

Alle Art **Elsässer Reste, neueste Muster,** sind eingetroffen. 2240.22  
**Waldstrasse 14.**

**Wie Neu** wird jeder bei mir gewaschene u. gebügelte **Herren-Anzug**  
Preis für den ganzen Anzug Mk. 2.20  
die Jacke 1.—  
Hose 80.—  
Weste 40.—  
den Mantel 2.50  
Sportsjacken Mk. 80 bis 1.—  
Sportmützen . . . . . Mk. 50  
(Die Sachen werden unentgeltlich abgeholt und wieder zugestellt.)

**Dampf-Waschanstalt**  
**August Pflützner**  
Karlsruhe  
Rüppurrerstrasse 35.  
1858 Filialen: 105  
Karlsruhe: Karlstrasse 27.  
Schützenstrasse 48  
Durlach: Hauptstrasse 46.

**Telegramm!**  
Wegen grossen Warenbedarfs erzielen die Tit. Herrschaften staunend hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Sofortige Abgabe.  
**J. Stieber,** Markgrafenstrasse 19.  
Telephon Nr. 2477 im Hause.

**Gesangbücher.**  
**Opferdosen.**  
**Tragtaschen** für Gesangbücher.  
**Silbermonogramme** auf Gesangbücher.  
**L. Wohlschlegel**  
Kaiserstr. 173.  
Name gratis aufgedruckt.

**Billig abzugeben**  
gute Möbel und Betten, sowie großes Büro, und Arbeitsstische und Stühle und gutes Federbett.  
Abbrückerstr. 25, im Hof

**für Fußleidende**  
Rationelle Beschuhung für abnorme, sowie franke und empfindliche Füße, fertigt unter Garantie.  
**J. Weber, Drth. Schuhmacherei,** Seffingstraße Nr. 20. Telephon 2561.  
662\* **Merktlich empfohlen.**  
Reparaturen werden abgeholt und zugestellt.

**Malzkaffee „Turmberg“**  
bester Malzkaffee der Gegenwart. 1981.6.2  
Führt sich **nur** durch seine Güte ein.

**Engl. Schlafzimmer**  
ähnlich wie Abbildung



**165** Mark  
nussb. poliert  
2türiger Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Bettstellen, Nachttisch mit Marmor.  
**Möbelhaus**  
Kronenstrasse 32. 2404.3.2

**Engl. Schlafzimmer 340 Mk.,** Diplomaten-Schreibtisch, eichen, 85551  
nur gute Arbeit, verkauft Schreinerei Betz, Wilhelmstraße 1.

**Beschäftshaus (Edhaus).**  
In hiesiger Stadt (Mühlburg) ist ein 2stöckiges Geschäftshaus, in bester Lage, und in welchem schon seit langem eine gut gehende Metzgerei betrieben wird, preiswert zu verkaufen.  
Offerten unter Nr. B5545 an die Expedition der „Badischen Presse“.

**Zweifschgen,** extragrosse calif. Knaumen, Apfelföfen, Murgstaler Birnenschnitte, Dampfäpfel, Brännellen, Kirichen, sowie gemischtes Dürrobst in feiner Mischung empfiehlt 930.10.9  
**W. Erb, am Lidellplatz.**

**Musikinstrumente**  
leihweise! 1722  
Berleibe auf Tage, Wochen und längere Zeit Musikinstrumente aller Art, wie Violinen, Violas, Cellos, Kontrabässe, Mandolinen, Gitarren, große Trommeln, Drehorgeln u. c. Pianinos.  
**Fritz Müller,** Musikalienhandlung, Karlsruhe, Kaiserstraße 221.

**Damen** 10197a 27.25  
finden diskret, freundl. Aufnahme bei Frau **Böhlinger,** Privatbesitzerin, Knittlingen bei Bretten.

**Pianino-Miets-Institut.** 35484 2.1  
Wer auf 3, 5 oder 6 Jahre ein neues Pianino von mir mietweise bezieht, kann durch regelmäßige monatliche oder vierteljährliche Mietzahlungen Eigentümer des Instruments werden, jede gewinnfähige Sorte und Firma, bei grösster Soufflage ohne Anzahlung unter Garantie.  
**C. Bantalion, Karlsruhe i. B.,** Schützenstraße 34/III.

**Achtung!!!**  
**la. prima hochfeine harte Salami**  
**Cervelatwurst**  
großartiger Auschnitt, feinstes, pikantes, lieblicher Geschmack! Beste haltb. Dauer- u. Winterware, fabriktiert aus bestem Roh-, Rind- und Schweinefleisch, lonkurrenzlos! Fabrikant - Berufstätiger, im Jahre über 50.000 Pfund, per 3/8. 98 Pf. ab hier, Rohstoffe, Nachnahme, distrikt.  
Ein Versuch führt zur dauernden Beschäftigung. 305  
**A. Schindler, Chemnitz, Sachsen,** Antonplatz 8, Buchfabrik mit Dampfbetrieb.

**Zur Weinbereitung**  
empfehle solange noch Vorrat **Plohnings Apfelmoststoff** in Paketen  
zu 50 Pfr. statt 2.50 nur 2.—  
" 100 " " 4.— " 3.20  
" 150 " " 6.— " 4.80  
Schiffalzkuchen pr. Pfd. 24 Pf.  
großer Versand nach auswärts gegen Nachnahme oder zu beziehen durch die bekannten 3.2 Verkaufsstellen 1771  
**Luger u. Filialen.**

**Rosaderma**  
(gefeslich geschützt) 1601  
nicht fettende Hautcreme für Damen mit bleichem Teint.  
„Rosaderma“ erzeugt in wenigen Augenblicken rosige Wangen.  
Preis per Tube Mk. 1.—, Nachnahme Mk. 1.50 franko.  
**H. Bieler, Sacrimmerhandl.,** Karlsruhe, Kaiserstr. 223.

**Butter- u. Eierverkaufsgeossenschaft Künzelsau**  
e. G. m. b. H.  
Wir sind in der Lage  
**Eier**  
in guter frischer Qualität u. jedem beliebigen Quantum abzugeben.  
finden Aufnahme bei Frau **Müller, Badenburg,** Neue Anlage 74. 10197b